

# Volkswacht

für Schlesien

Die wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Organpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expediton: Barstraße 4/6, durch die Expedition der „Volkswacht“, Neue Grapenstraße Nr. 5, durch die Zweig-Expediton: Kettw. 11, Wittlichstraße 120, sowie durch alle Anzeigenstellen zu beziehen. — Abgabepreis im voraus zu entrichten wöchentlich 10 Pf., monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung  
Verlagsges. und Druckverf. G. m. b. H. Breslau 2  
Verlags- und Druckerei: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., Stellenangebote 10 Pf., auswärts 17 Pf., Anzeigen unter 70 Pf., Familienangelegenheiten, Stellengesuche, Verträge, Beschlüsse und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf., kleine Anzeigen unter 3 Pf., das heißt über 4 Pf. Anzeigen für die wöchentlichen Beilagen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expediton Barstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Der französische Parteitag.

Barenne ausgeschlossen.

Eine Rede von Blums gegen die Politik der Koalitionen.

Der außerordentliche Kongress, den die französische sozialistische Partei von Sonnabend bis einschließlich Freitag in Paris abhält, sollte ursprünglich ausschließlich zur Diskussion der Tagesordnung des Internationalen Kongresses von Marseille benutzet werden. Als noch im Juni die Krise innerhalb der Linksmehrheit in der Kammer ausbrach und die Fraktion sich plötzlich vor der Frage gestellt sah, die Unterstützungspolitik der Regierung, in der sie bisher ausgeübt worden war, aufzugeben, hielt es der Parteivorstand für notwendig, die Frage der inneren Politik auf die Tagesordnung des außerordentlichen Kongresses zu setzen und das Datum des Kongresses um fast einen Monat vorzurücken. Aber die Dinge im Parlament entwickelten sich so unter dem Druck der Kassafrage, dass die sozialistische Partei forderte, dass die Fraktion, ehe die Kammer ihre Ansicht auf einem Kongress zum Ausdruck bringen konnte, sich gezwungen sah, der Regierung die Gefolgschaft zu versagen und nicht nur gegen einzelne Maßnahmen des Kabinetts, sondern sogar gegen das ganze Kabinett zu stimmen, von dessen Ausfall sie seit einem Jahr, unter der Führung von Vincent Auriol und Leon Blum, ein großer Hingabe gearbeitet hatte. Damit war die Frage: „Soll oder kann die Kammerfraktion dem Kabinett Painlevé die gleiche Unterstützung gewähren, die sie dem Kabinett Herriot gegeben hatte“, entschieden, die Parteileitung konnte, den dringenden Anträgen der meisten Föderationen entsprechend und unter Rücksichtnahme auf die Ende Juli stattfindenden Wahlen, den Kongress wieder hinausschieben auf das ursprünglich vorgesehene Datum.

### Die Tagung.

Paris. (Eigener Drahtbericht.) Der außerordentliche Parteitag, zu dem die sozialistische Partei Frankreichs am Sonnabend in Paris zusammengetreten ist, wurde vormittags 11 Uhr von den Genossen Blin mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Nach einer einstimmig angenommenen Entschließung, die die strekenden Bankangelegenheiten der Sozialistischen Partei verurteilt, trat der Parteitag in die Tagesordnung über den Fall Barenne ein. Sie wurde eröffnet mit der Mitteilung des Briefes, den Barenne an den Parteivorstand richtete und in dem er davon Kenntnis gibt, daß er weder sein Mandat niederzulegen, noch die Partei zu verlassen gedenke. Der Parteivorstand sprach ein Delegierter aus dem Departement Puy de Dôme, dem Wahlkreis Barennes, der bei aller Anerkennung der Verdienste, die sich Barenne um die Partei erworben habe, dessen Verhalten als ein schwerer Disziplinbruch bezeichnete. Die gegenwärtige innerpolitische Lage des Barenne nicht erbe, in der Verwaltung Indochinas das Programm des Sozialismus zur Anwendung zu bringen, hätte er diesen Posten als Ministerium Painlevé annehmen dürfen. Nach dem Schluß der Kritik, die Genosse Grumbach an der Handlung Barennes übte. Er bezeichnete es als einen Verrat der Partei, daß Barenne es nicht einmal für notwendig gehalten habe, sich vor dem Parteitag zu rechtfertigen. Für Barenne war lediglich der Abgeordnete Aulin Partei, der auf der gleichen Linie wie Barenne gewandelt ist. Mit dessen Ausschluß, so führte er weiter, würde der Parteitag im Hinblick auf die politische Verantwortung Barennes einen ungeheuer schweren Fehler begehen. Ein Antrag auf Überweisung der Angelegenheit an die Parteikonferenz wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und die sofortige Abstimmung über die beiden vorliegenden Anträge beschlossen. Der eine, der die Unterstützung Brades trägt, bezeichnet den Fall des Gouverneurs von Indochina als absolut unvermeidlich und demjenigen eines Abgeordneten der Sozialistischen Partei, der sich für die von Bradespartei des Departements Puy de Dôme angenommene Formel zu eigen, die Barenne aus der Partei ausschließt. Der zweite Antrag, der von Renaudel einstimmig angenommen wurde, stellt Barenne nochmals vor die Alternative, seinen Mandat und dem ihm von der Regierung anvertrauten Posten zu wählen. Die Abstimmung ergab eine starke Mehrheit für den Antrag Brades. Barenne hat damit aufgehört, Mitglied der Sozialistischen Partei zu sein. Selten ist auf einem sozialistischen Kongress der Hauptpunkt der Tagesordnung, die Frage der Politik und parlamentarischen Taktik, so ruhig und leidenschaftlos behandelt worden, wie auf dem außerordentlichen Parteitag unserer französischen Genossen. Es wäre ein Irrtum, daraus den Schluß zu ziehen, daß die Debatte über den Fall Barenne, die sie zu führen nicht wollten, nicht voll bewahrt ist. Aber die Diskussion, die in Frankreich darüber seit einem Jahr in zwei großen Delegiertenversammlungen, in zahlreichen provinziellen Kongressen und in der Kammer geführt worden ist, hat nicht nur alle Argumente voll erschöpft, sondern auch im voraus das Resultat dieser Auseinandersetzung ungewisslich festgelegt. Was von Indochina und dem Fall Barenne und die Beteiligung an der Regierung von Sonnabend und Sonntag gesagt worden ist, war und konnte nicht mehr sein, als eine Wiederholung dessen, was in den letzten Monaten darüber bereits Hunderte von Malen gesagt worden war. Die Auseinandersetzungen trotzdem spannend machte, war ihr

ungewöhnlich hohes Niveau. Einigkeit herrschte darüber, daß man sich nicht mehr um die Frage der Unterstützung des Kabinetts Painlevé zu streiten habe, da dessen in völlig nationalisiertes Jahrmasser geratene Politik die Voraussetzungen zerstöre, unter denen die Partei im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit dem Ministerium Herriot beschloffen habe. Worüber die Meinungen auseinander gingen, ist lediglich die Frage, welche Taktik die Partei künftig einschlagen soll. Die Entscheidung darüber ist um so dringender, als mit dem Zusammenbruch des Kabinetts im Herbst mit dem Ausbruch einer innerpolitischen Krise zu rechnen ist, die die Frage des Ministeriums Painlevé gar nicht erheben läßt, und die sozialistische Partei in kurzem vor die Frage stellen wird, ob sie das Experiment des 11. Mai nochmals versuchen oder aber, da weder die Parteien der Rechten noch der bürgerlichen Linken über eine ausreichende Mehrheit verfügen, durch ihre Haltung eine Situation herbeiführen soll, die zur Auflösung des Parlamentes und Neubefragung des Volkes führen muß.

Da nach den gebundenen Mandaten, die die Delegierten der einzelnen Verbände erhalten haben, kein Zweifel darüber bestehen kann, daß der Kongress am Dienstag sich für die zweite Möglichkeit entscheiden wird, waren es vor allem die Vertreter der Linken, die am Sonnabend und Sonntag ihren Standpunkt zu verteidigen suchten. In ihrem Wortführer machte sich vor allem Renaudel, ohne jedoch auch neue Argumente finden zu können. Er führte aus, daß es sich heute nicht mehr um die Frage des Abbruchs oder der Fortsetzung der Kartellpolitik handeln könne. Diese sei bereits mit dem Sturz des Ministeriums Herriot erledigt gewesen, und die sozialistische Partei würde, wenn damals nicht die Kommunalwahlen vor der Tür gestanden hätten, schon vom ersten Tage an in Opposition gegen das Ministerium Painlevé getreten sein. Eine andere Frage sei, ob die sozialistische Partei durch ihre Haltung die Wiederherstellung des Nationalen Blocks begünstigen wolle. Die Fraktion werde unmittelbar nach dem Zusammentritt des Parlamentes Painlevé vor die Frage zu stellen haben, ob er die Fortsetzung des Kartells wünsche, das er selbst mitgeschaffen habe, oder mit einer wechselnden Mehrheit regieren wolle, deren Hauptstütze Maginot sei. Selbst wenn Painlevé sich für das letztere entscheiden würde, dürfe die sozialistische Partei die Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Linken nicht aufgeben, weil die Wählererschaft, die unter allen Umständen den Bestand des Kartells wünsche, es nicht begreifen würde, wenn die sozialistische Partei die Verantwortung für den Auseinanderfall des Kartells zu tragen hätte. In der Frage der Übernahme der Verantwortung an der Regierung sprach Renaudel sich nicht für die Beteiligung aus, sondern er beschränkte sich auf eine an den Kongress gerichtete Warnung, nicht durch freiwilligen Be-

schluß dieser Beteiligung auf absehbare Zeit den Weg zu versperren, wenn der Eintritt der Sozialisten in das Kabinett unter Umständen die einzige Möglichkeit biete, die Entstehung eines ausgesprochen reaktionären Ministeriums zu verhindern.

Das Grumbach vertrat die Auffassung, daß das Ende der Unterstützungspolitik keineswegs automatisch das Ende der Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien überhaupt zur Folge haben müsse. Er weist auf die Entwicklung in den anderen Ländern hin und bedauert es, daß die französische Partei eine der wenigen sei, die bisher das Experiment einer Beteiligung an einer bürgerlichen Regierung abgelehnt habe. Mit dem Delegierten der Gironda, Genossen Lavelle, der ebenfalls die Idee der Mitarbeit vertrat, schloß die Sonnabend-Sitzung.

Am Sonntag morgen kamen nach einer kurzen Diskussion über die Kartellpolitik der Partei, die vor allem von den Delegierten von Tunis, Algier und Marokko bestritten wurde, und die mit dem Antrag auf Schaffung einer ständigen Kommission für Fragen der Kartellpolitik endigte, in der Person des Delegierten von Nancy, Genosse Colen und des Vertreters der Seine-Verbände, Genossen Kombarad, zunächst wieder die Parteigänger der Koalitionspolitik zu Wort.

Ihnen trat der Generalsekretär der Partei, Paul Faure, unter Würdigung des Beschlusses in einer heftigen Kritik entgegen. Ein Antrag, die Rede als Broschüre der Öffentlichkeit zu übergeben, wurde an die Kommission überwiesen. Den Höhepunkt erreichte die Debatte, als, von minutenlangen Ovationen begrüßt,

### Leon Blum

am späten Nachmittag die Tribüne bestieg. Er gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die Politik der Fraktion in den letzten Wochen. Die sozialistische Partei, so führte er aus, sei den gegenüber der bürgerlichen Linken eingegangenen Verpflichtungen treu geblieben. Wenn es trotzdem zum Bruch mit dem Kartell gekommen sei, so trage daran die andere Seite die ausschließliche Schuld. Die Situation im Herbst sei sehr schwer vorzusagen. Es sei noch keineswegs sicher, daß eine von der sozialistischen Fraktion ausgehende Initiative, die Painlevé vor die Wahl einer rechten oder linken Mehrheit stelle, genüge, um den Rücktritt des Ministeriums zu bewerkstelligen. Aber selbst wenn die Eventualität eintrete, so behaupte er, daß noch lange nicht, daß die sozialistische Fraktion nimmermehr zwischen der Teilnahme an der Regierung und der Mehrheit des Nationalen Blocks zu wählen habe. Man dürfe in dieser Beziehung Vertrauen zu der radikalsozialistischen Partei haben, deren Mitglieder zu einem beträchtlichen Teil eher die eigene Partei verlassen und zu den Sozialisten übergegangen, als sich für ein Zusammengehen mit den Rechtsparteien bereit finden würden. Die Neubildung einer Mehrheit, die sich herauszeit um Herriot geschart habe, sei wenig wahrscheinlich. Auf jeden Fall aber müsse der Versuch unternommen werden, die Kräfte der Linken zu konzentrieren, sei es in der Opposition, sei es in der Beteiligung an der Regierung. Aber selbst in dem letzteren Fall komme für die sozialistische Fraktion eine direkte Beteiligung an dem Ministerium nicht in Frage. Es sei ein großer Irrtum, zu glauben, daß der Reiz eines oder mehrerer Portefeuilles die Möglichkeit zur besseren Kontrolle der Politik gebe. Was die Partei wolle, sei die Übernahme der Regierung durch die Sozialisten, nicht aber lediglich eine Teilhabe an einem bürgerlichen Ministerium.

Die Rede Blums wurde von der Versammlung mit stürmischen Ovationen für den Redner quittiert. Die weitere Diskussion brachte nichts Besonderes mehr. Einzelne Anträge wurden an die Resolutionskommission überwiesen.

## Die Optantenausweisung in Polen.

Nicht eingestellt, sondern nur aufgeschoben.

### Vorläufig kein Ausweisungszwang.

Das Warschau wird vom 15. August gemeldet: Der polnische Innenminister hat gestern durch dringende Telegramme die polnischen Behörden in Polen und Bessarabien angewiesen, die Ausweisungen der deutschen Optanten einzustellen. Nach Bekanntgabe dieser Anordnung in den Abendblättern versammelten sich die Abgeordneten der Reichtsparteien und erfassten eine Abordnung zum Ministerpräsidenten, die die sofortige Aufhebung der Verordnung des Innenministers verlangt. Die Antwort des Ministerpräsidenten steht noch aus. In den Reichsteilen herrscht im Zusammenhang damit große Aufregung.

Seitens, 15. August. Nach den vorliegenden Meldungen aus Polen haben die Bolschewiken von Polen und Bessarabien Anweisung erhalten, daß die am 5. August erneut ausgesprochenen Ausweisungen der deutschen Optanten vorläufig nicht zwangsweise vollzogen werden sollen.

Von einer Einstellung der Optantenausweisung durch die polnische Regierung kann nach den bei den amtlichen Stellen vorliegenden Meldungen keine Rede sein. Die polnischen Behörden in Polen und in Bessarabien haben bis jetzt vom polnischen Innenminister lediglich eine bei den deutschen Stellen noch nicht offiziell bestätigte Anweisung erhalten, die am 5. August nochmals ausgesprochen, auf 48 Stunden befristete, Ausweisung der deutschen Optanten, die aus irgend einem Grund nicht abreisen konnten, nicht zwangsweise zu vollziehen.

Die polnischen Nationalisten fordern ganz ähnlich wie bei uns die Böhmen und die Stahlhelmleute, von der Regierung ein brutales Vorgehen gegen die Optanten. Aus diesem Grunde sprach eine Abordnung rechtsstehender Sejmabgeordneter bei dem polnischen Ministerpräsidenten vor. Der Ministerpräsident hat die

Abordnung mit dem Hinweis beruhigt, daß die Ausweisung als solche nicht eingestellt sei, sondern weitergehe. Die polnische Regierung hat ihre guten Gründe, in der Optantenausweisung jede Verschärfung zu vermeiden. Die Tagung des Völkerbundes steht bevor; das allein erklärt schon die Zurückhaltung. Hoffentlich bleibt Polen gegenüber dem Lärm der nationalistischen Terroristen fest; denn wie Polen und Deutschland im September wieder an den Verhandlungstisch kommen sollen, wenn einige Tage vorher noch hüben und drüben die Optanten mit dem Polizeisäbel über die Grenze gejagt wurden, das können sich nur Leute vorstellen, bei denen die Politik am Charakter nichts mehr zu verderben hat.

### Strzynski über die Sicherheitsfrage.

Der polnische Außenminister Strzynski hat gestern längere Zeit mit dem Außenminister Briand verhandelt und erklärte danach einem Vertreter des „Petit Parisien“: Mit Polen ist über die Sicherheitsfrage noch nicht verhandelt worden. Man hat uns jedoch über alles unterrichtet, was bis jetzt geschehen ist und wir sind mit den festgelegten Grundfragen einverstanden. Die Frage eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Deutschland und Polen hat in London weder Schwierigkeiten noch heftige Diskussionen hervorgerufen, um so mehr, als sie noch nicht soweit vorgeschritten sind, wie man hätte denken können. Um jede spätere unangenehme Diskussion zu vermeiden, muß man die Frage des Schiedsgerichtsvertrages mit der Frage der künftigen Schiedsgerichtsbarkeit verbinden, um klar zu bewahren, daß der künftige Vertrag einen ersten Schritt finden darf, der Frankreich von seinen politischen und wirtschaftlichen Interessen trennt und daß die geplanten wirtschaftlichen Abkommen in nichts die Tragweite und die

Verhandlungen und der mit Frankreich abgeschlossenen Verträge...

Die Verhandlungen stehen noch in ihrem Anfang. Was Polen anbetrifft, so ist seine Haltung sehr klar...

Houghtons Vermittlerrolle.

Der amerikanische Botschaft in London, Houghton, hat, wie man in politischen Kreisen hier wissen will...

Parteiubiläum in Belgien.

40. Parteitag der Gründung der Sozialistischen Partei. Brüssel, 15. August. Der Generalkongress der Sozialistischen Partei hat heute den 40. Jahrestag der Parteigründung feierlich begangen...

Die Schuldenregelung Belgiens gegenüber Amerikas.

Belgien über den amerikanischen Staat. Die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der belgischen Mission zur Regelung der Schulden Belgiens an Amerika hat in Brüssel Befürchtung hervorgerufen...

Der Sostiser Spionageprozeß.

Lobesartikel gegen Kommunisten. Sofia, 16. August. Im Sostiser Spionageprozeß fällt das Kriegsgericht das Urteil. Wladimir Blajoff wurde zum Tode, sieben andere Angeklagte, darunter Dr. Janoff und Rechtsanwält Georgiew, zu 12 bis 15 Jahren Kerker verurteilt...

Internationaler Friedenskongreß.

Der Internationale Kongreß der Friedensliebenden, auf dem 18 Länder, darunter besonders Deutschland, Deutschösterreich, die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Holland, Italien, Argentinien, Rumänien und Belgien vertreten sind, hat am Samstag in Paris begonnen...

Der internationale Kongreß der proletarischen Friedensliebenden hat vor einigen Monaten in Wien getagt.

Der Spieler.

Ein Roman von F. M. Dostojewski. (Aus den Aufzeichnungen eines jungen Mannes.)

Erstes Kapitel. Endlich bin ich nach vierzehntägiger Abwesenheit zurückgekehrt. Die Anträge befinden sich schon seit drei Tagen in Rom...

Es wurde mir ein kleines Zimmer im dritten Stock des Hotels angewiesen. Hier ist bekannt, daß ich zur Begleitung des Generals...

Eine Botschaft Macdonalds.

Der ehemalige englische Ministerpräsident J. Ramsay Macdonald, der sich gegenwärtig in seinem Geburtsort Rosslyn in Schottland aufhält...

Werte Genossen!

Ich bedauere ganz ungemein, daß es mir leider nicht möglich sein wird, zum Internationalen Kongreß nach Marseille zu kommen...

Die Internationale bedarf in diesen kritischen Jahren der vollsten Unterstützung eines jeden Sozialisten, der entschlossen ist, der Entartung des Sozialismus in den Kommunismus bezw. in ein unerschütterliches Kompromiß mit Kapitalismus und Reaktion mit allen Kräften entgegenzutreten...

Ob wir nun an die wirtschaftlichen oder die politischen Probleme denken, denen wir gegenübergestellt sind, so ist es heute...

Ein Ultimatum Japans an China.

Aus Tokio wird gemeldet, die japanische Regierung habe an das chinesische Kabinett eine Note gerichtet, in der sie verlangt, daß sofort Maßnahmen zur Beilegung des Streiks in Schanghai ergriffen werden...

Peking, 16. August. In der Note, die die japanische Gesandtschaft gestern dem chinesischen Außenministerium übermittelte, wird gegen die Angriffe der Streikenden auf die japanischen Baumwollspinnereien Tientsins Protest eingelegt...

Er mordung des griechischen Königs in Tripolis. Nach einer Hausmeldung aus Rom ist der griechische Konsul in Tripolis im Konsulatsgebäude von einem Unbekannten durch einen Revolverbeschuß getötet worden...

Die Räumung von Duisburg-Ruhrort.

Die aus Düsseldorf gemeldeten Vorbereitungen für die Räumung des von Franzosen besetzten Sanitätsgebietes finden auch auf die belgisch besetzten Gebiete Duisburg-Ruhrort Anwendung...

Gültigkeit von Wahlvorschlägen.

Das preussische Oberverwaltungsgericht fällt dieser Tage eine parteipolitisch und wahlrechtlich wichtige Entscheidung, indem es auf die Klage eines sozialdemokratischen...

bedauerlicher wie niemals zuvor, daß unsere Bewegung international sein muß. Wir müssen alle insgesamt zusammenstehen, ohne werden wir alle gemeinsam geschlagen werden...

Ich wünsche, ich könnte mich mit Euch allen in Marburg treffen und mit Euch gemeinsam daran arbeiten, die Mittelwege zu jenen Frieden und jenem Wchlergehen für die Arbeiterschaft zu finden...

Ich bin mit kameradschaftlichen Grüßen J. Ramsay Macdonald.

Kostenausgleich in der Strafrechtspflege.

Der preussische Justizminister gibt heute eine Bekanntmachung des Reichsministers der Justiz an die preussischen Landesbehörden weiter, die den Abschluß einer Vereinbarung des Reichs und der Länder über den Kostenausgleich in der Strafrechtspflege zum Gegenstand hat...

Wird ein Strafverfahren von den Justizbehörden eines Landes an die eines anderen Landes abgegeben, so trägt das Land die im Verfahren seiner Behörden entstandenen Kosten...

Entschädigungen für unschuldig erlittene Haft.

Entschädigungen für unschuldig erlittene Haft, aus gesetzlichen Gründen zu zahlen oder aus Billigkeitsgründen...

er ganz ärgerlich und fügte in hartem Tone hinzu: „Also bitte, lassen Sie sie nicht ins Rathaus zum Koullette. Nehmen Sie es mir nicht übel; aber ich weiß, Sie sind noch ziemlich leichtsinnig und wären vielleicht imstande, sich am Spiel zu beteiligen...“

hatte wohl vergessen, eine Anordnung darüber zu treffen; hätte er mich wahrscheinlich gesehen, an der Table d'hôte zu sitzen. Ich stellte mich vor selbst ein, so daß der General mir einen friedlichen Blick zuwarf. Die gute Maria Filipowna wies sogleich einen Platz an; aber mein früheres Zusammenreffen mit dem General hatte mich aus der Vertogenheit, und ich weiß nicht, wie wenn das selbstverständlich wäre, als berechtigtes Mitglied dieser Gesellschaft angesehen...

werden nach den eben genannten Vorschriften... Ueber den Antrag auf Entschädigung entscheidet die... Verwaltung des Landes, bei dessen Gericht die Sache zuletzt... anhängig war. Vor der Entscheidung hat sich die... mit der Justizverwaltung des Landes in Verbindung zu... stellen, welche Betrag erstattet und wohin er gezahlt werden... soll. In die Höhe der Entschädigung nicht durch gerichtliches... Urteil festgelegt und einigen sich die beteiligten Justizverwal... tungen nicht, so ist die Ansicht der zur Entscheidung berufenen... Verwaltung maßgebend. Nach den obigen Vorschriften wird... dann verfahren, wenn in einer gerichtlichen Entscheidung ein... Land als zahlungspflichtig bezeichnet ist.

### Die Zerlegung der SPD. in Mitteldeutschland.

Schon seit längerer Zeit berichteten wir über die Zerfalls... erungen der SPD, die sich gerade in deren hauptsächlichstem... n, in Halle und Mitteldeutschland, zu zeigen beginnen. Dem... wiesen wir schon im Vorjahre darauf, daß Scholem... Parteien eine Reihe ehrlicher Funktionäre einjam... tigte, die die Bolschewisierung der kommunistischen Partei als... schismenexperiment nicht mitmachen wollten. Das betraf... anderem den bekannten Kommunisten Schönliant und... meier in Halle. Schönliant erhielt zu dieser Zeit einen... lossch und durfte nicht mehr reden. Fintelmeier wurde... Kostens als Redakteur im kommunistischen „Klassen...“ entlassen, wurde später aber Redakteur in einer partei... nicht gefärbten sozialistischen Zeitung, dem „Mitteil...“ in Halle. Herausgeber dieses Blattes war der frühere... hängige Karl Kürbs-Halle. Bei aller politischen Ver... tigkeit dieser Leute wird man ihnen die politische Ehren... in keiner Weise absprechen können.

Anders die Zentrale der SPD. Nach einiger Zeit stellte... nlich heraus, daß dieses nicht bolschewistische Blatt all... die organisierten bolschewistischen Leser an sich zog. Es... daher zum völligen Bruch, denn die Halle'sche Zentrale der... merie sowohl an den Mitgliedern wie an dem Ver... schand, daß die Vorkämpfer der Partei das fallste... experiment gamelen ist, da sie machen konnte. Es interessierte... andere, zu hören, da der Mitgliederbestand im Bezirk... Halle-Merseburg, wo die kommunistische Partei im Jahre 1923... 28.000 organisierte Mitglieder hatte, wovon allein auf... 8000 trafen, in ganz Mitteldeutschland auf die Zahl von... 8000 Mitglieder zusammengekommen ist. Die Halle'sche... sollte also unter der neuen Leitung den berechtigten Interessen... und Bolschewisten Schlicht nach Halle, wo mehrere hochnotpein... Gerichtsungen wider die „Verbrechen“ abgehalten werden... sollen, um den Parteistand vom Unrat nicht hemisch gereinigt... bolschewisten endgültig zu reinigen. Die Reinigungsprojekte... te keinen Erfolg. Man verfuhrte zunächst in Güte, die... herausgeber und Redakteure des genannten Blattes noch einmal... zu geminnen. Später stellte man das Blatt unter Janus. Da... das nichts half, wurde in der letzten Schiedsgerichtssetzung... Redakteur Fintelmeier wegen seiner angeblichen antisowjetischen... Haltung aus der kommunistischen Partei aus... schlossen. Damit ist die Fraktionsbildung in der SPD. zur... vollen Spaltung ausgeartet, denn es steht nunmehr fest, daß... mit den beiden eine Anzahl ehrlicher Funktionäre der SPD... ihre Vertreter niederlegten und außerdem eine Anzahl Arbeiter... an den Betrieben, die längt mit der Haltung der kommunistischen... Parteizentrale nicht mehr einverstanden waren, die... der SPD. endgültig verlassen werden.

Diese Entwicklung war vorauszu sehen. Nur konnte man... nie glauben, daß die Entscheidung so rasch fallen würde. Sie... interessiert um so mehr, als man als Ersatz für die abgebauten... bolschewistischen sofort andere Männer bei der Hand hatte. Es... tigten vor einigen Wochen in Halle ein junger Mann... namens Wiese, der hellunglos war und selbstverständlich zu... als ihm die Redakteurstelle angeboten wurde. Man ent... te die Ausgeschiedenen zum Zwecke, um in dem vorjell... der Redaktion wie ein Elefant zu haufen und die in Frage... kommende Zeitung, „Das Mitteldeutsche Echo“ mit reich kommunistischen... Artikeln allerhöchster Art zu füllen. Das war so... stimm, daß die Parteizentrale der SPD. eingreifen mußte, um... an allzu raschen Verfall dieses Blattes zu verhindern. Gleichwohl brauchte man es fertig, die Öffentlichkeit zu beruhigen,... der die wahren Vorgänge in Unklarheit zu lassen und die... herausgeworbenen Kürbs und Fintelmeier äußerlich weiter als... rasantartig zeichnen zu lassen. Das führte zu einem Prozeß... vor dem Halle'schen Gericht, der am Dienstag opehandelt wurde. Es... kam zu hochdramatischen Szenen. Die kommunistische Partei... ihre Vertreter entband, die unter der Aufsichtigung harm... der Geschäftsleiter deren verderbliche Ziele zu verfolgen hatten. Da... es zu einer Einigung nicht kam, konnte der amtierende... Richter heute noch zu keinem Entschluß kommen und ver... tigte die Sache.

In dem achten Bolschewisten Wisto löste dies Wutanfälle... us. Nach Beendigung der Sitzung fürzte er, der schon vorher... chauptet hatte, guter Tschu-Tschu-Kämpfer zu sein, und... seinem Widersacher ordentlich eins eintränten wollte“, auf den... ramos durch die Gerichtsgänge schreitenden Kürbs, beleidigte... m, und als dieser sich die Beleidigungen verbat, fürzte sich... Wisto auf ihn, schmetterte ihm die Faust ins Gesicht, trat ihr... mit den Füßen in den Unterleib, so daß Kürbs, ein Mann von... 60 Jahren, zusammenbrach und von seinen Freunden fort... racht werden mußte. Der blutdürstige Tschu-Tschu und Klassen... kämpfer Wisto mußte von seinen eigenen Freunden an der Ver... tung weiterer Verbrechen gehindert werden. Bei dieser Sach... kann man gespannt sein, wie in Mitteldeutschland die Lage... SPD. werden wird.

### Für „nationale“ Festredner!

Um einem tiefgeföhnten Bedürfnis abzuhelfen, finden wieder... gimentsfeste statt. Es werden bei dieser Gelegenheit wieder... ne schwingende Reden gehalten werden. Auch wir wollen... einen keinen Beitrag leisten, falls es einem der Festredner... einem passenden Thema fehlen sollte. Von den alten Kamer... den, die da verkommen sind, wird zweifellos mancher für solche... fache Interesse haben: Ein Oberleutnant, der im Kriege ein Regiment führte,... kommt die Position eines Obersten. Der Hauptmann, der einmal ein Bataillon kommandierte,... kommt die Majorposition. Wer als Leutnant einmal eine Kompanie befehligte, bezieht... Hauptmannposition. Wer als Unteroffizier einen Zug kommandierte, der be... kommt die Position eines Hauptmanns. — — — Nein, da hört's auf! Der Befehlsmann können Pfennig... Denn, nicht wahr, werchter Heer, das werden Sie doch... irgendwo müssen diese ewigen Steigerungen doch ein... aufhören, damit unser Volk (Krieger und Militär) vom Fest... abwärts zählen das Doppelte! endlich wieder zur alten... Freiheit und Sparsamkeit zurückgeführt wird. Am 1. Juli 1924 betrug die Gesamtsumme... 800.000 Mark. Von den 848.000.000 Mark bekamen die Offiziere allein... 800.000 Mark. Das bedeutet, daß 47.000 gefasde und zum Teil gesunde... mehr erhalten als 766.000 Kriegsteilnehmer. Das bedeutet, daß nach der neuen Regelung einer der Ge... (Strom) durchschnittlich 300 Mark beträgt. — — — Das ist ein ge... Arbeitshilfer in einem Monat verdienen kann, wovon... erhaltungsbedürftiger Arbeiter 150 Jahre leben soll. Das... 1000 Mark auf den Kriegsteilnehmer, der... 1000 Mark vorzuziehen, wenn man... nicht... 1000 Mark vorzuziehen, wenn man... nicht...



Der Inhalt.

„Für die Völkischen hat der Begriff Ehre einen Inhalt!“ (Graf Reventlow am 12. August 1925 im Reichstag.)

### Aus dem Reich.

Kein Rücktritt des Staatssekretärs Bredow. Zu den Mel... dungen von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Bredow teilt dieser telegraphisch aus Moskau mit, daß die Gerüchte... wahrscheinlich auf seine eigenen Äußerungen vor dem Urlaubsantritt zurückzuführen sind. Veranlassung hierzu hatte sein... Gesundheitszustand geworden, der durch seinen bedenklichen... die Wiederaufnahme der Dienstgeschäfte bereits in der nächsten Woche... möglich macht.

Der preußische Justizminister hat eine Verfügung über die... Einsetzung in die Akten im Verfahren vor der Beschwerdestelle... über Mieterschutz und Mietverhältnisse erlassen. Aus ihr... geht hervor, daß die Parteien in dem Verfahren vor der Be... schwerdestelle keinen Anspruch auf Gewährung von Einsicht in... Akten oder Beilagen oder auf Erteilung von Ausfertigungen, Auszügen und Abschriften haben. Werden derartige Anträge... gestellt, so hat die Beschwerdestelle unter Würdigung aller Umstände... zu befinden, ob und inwieweit ihnen stattzugeben ist.

Ein Verfahren gegen Dr. Thiele. Laut „Tagblatt“ hat der... Generalstaatsanwalt beim Kammergericht im Auftrage des Justiz... ministeriums gegen den seines Amtes enthobenen Gefängnisarzt Dr. Thiele ein Verfahren eingeleitet. Dasselbe stützt sich auf die... Feststellungen, die im Untersuchungsausschuß des Preussischen... Landtages zur Prüfung des Strafverfahrens gegen den Reichs... minister A. D. Hoefe gemacht worden sind.

Wieder eine „Stahlhelmaktion“ getarnt. Vor dem erweiterten... Schöffengericht Greifswald hatte sich der Elektriker Max... C. L. wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahl... zu verantworten. Klar, in Untersuchungshaft, spielte eine große... Rolle im Stahlhelm und im Marinerevier. Als Kasserler des... letzten Vereins unterschlug er 300 Mark und fälschte einen Post... einlieferungsschein über diesen Betrag. Auf dem Bahnhof be... raubte er die Automaten, nachdem er dieselben mittels Nach... schlüssel geöffnet hatte. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. J... Freitag, der bei einer früheren Verhandlung mit einem anderen... Stahlhelmmann als Angeklagter behauptete: Der Angeklagte sei... ebenso wie er im Stahlhelm und könne also keinen Diebstahl... begangen haben, verlor diesmal den Angeklagten als „geistes... krank“ hinzustellen. Der § 51 verurteilte. Der Gerichtsarzt... stellte volle Zurechnungsfähigkeit fest und Clar wurde zu acht Monaten... Gefängnis verurteilt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schluß der Jahrausstellung in Köln. Die am 16. Mai... eröffnete Jahrausstellung wurde gestern abend durch eine... schliche Feier im Ehrenhof geschlossen. Fast 1 1/2 Millionen... Menschen besuchten in 91 Tagen die Ausstellung. Namens der... Aussteller sprach Beigeordneter Dr. Meerfeld der Leitung und... ihren Mitarbeitern, sowie den Behörden und allen übrigen... Stellen und Personen, die zu ihrem Gelingen beizutragen, herzlichsten... Dank aus, besonders auch der österreichischen Regierung, durch... dort aufgefunden worden. Man fand dort auch zugleich noch... andere Dokumente Cabots, so eine Skizze seiner Entdeckungsfahrten, die ihn unter anderen nach dem heutigen Kanada geführt... hatten, sowie Kartenaufzeichnungen über westindische Inseln und... anderes mehr, die ein ganz neues Licht auf die Entdeckungsfahrten... längs der amerikanischen Küste im 15. Jahrhundert nach... Kolumbus werfen.

### Aus aller Welt.

Word oder Antwanfall? In dem Berliner Vorort Wittenau wurde gestern früh in... der Adernallee, mitten auf dem Fußweg, eine Frau lebend... aufgefunden. Die Leiche der Frau und die schwarzen Wunden, die... sie aufwies, ließen es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß ein Sitt... lichkeitsverbrechen vorliege. Die Ermittlungen der Mord... kommission ergaben die Möglichkeit, daß die unbekannt tote das... Opfer eines Antwanfalls geworden ist. Erst die heute stattfindende... Obduktion wird wohl Gewißheit darüber geben können.

Feuer im Berliner Schauspielhaus. Im königlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt... entstand heute mittag beim Reinigen der Logenparterre mit... Beginn ein Brand. Das Feuer fand an den Vorhängen reiche... Nahrung. Die beiden großen Parkettlogen in denen das Feuer... ausgebrochen war, sind fast gänzlich ausgebrannt.

Neue Jagdgesellschaften in Frankreich. Das Jagd... Kanterham-Park ist gestern abend 11 Uhr in... der Nähe des Bahnhofs von Lezard auf einen von Bill... den Personenzug, der gerade, nachdem das Signal die Ausfahrt... freigegeben hatte, auf dem Weg nach Paris war. Der... Gepäckwagen und die letzten vier Personenwagen des Person... zuges wurden zerschmettert. „Matin“ zufolge sprang man von... drei Toten. „Journal“ berichtet von einem Toten und 40 bis 50... Verletzten. Erst nach dem Auffammungsarbeiten wird es möglich... sein, die Verluste genau festzustellen. Unter den Opfern befinden... sich auch Leute die nach Amiens gefahren waren, um ihre bei dem... vorigen Eisenbahnunglück verstorbenen ungeliebten An... gehörigen zu rekonstruieren.

Infolge folgender Weisung entließte gestern, nach... mittag 5.30 Uhr, der Personenzug Dieppe-Paris vor dem Bahn... hof in Ostfild. Ein Wagen einer Klasse wurde zerschmettert. Vier... Personen sind verletzt, davon eine schwer.

deren Entgegenkommen die geschichtliche Abteilung besonders reich... ausgehattet werden konnte. Die Tausende von Bildern, die... Hunderte von Modellen und Abgüssen usw. sollten als Grundstock... eines Museums für rheinische Kulturgeschichte auch kommenden... Geschlechtern dienen. Im Namen der Stadtverwaltung erklärte... Beigeordneter Dr. Best: Diese Ausstellung habe die Tatsache aus... schlaggebender Bezeugung deutschen Geisteslebens und deutscher... Wirtschaft vom Rhein her darzulegen. Sie betriebe die Vertiefung... der Ueberzeugung: kein Deutschland ohne die Rheinlande und... keine Rheinlande ohne Deutschland.

Telephonverbindung Deutschland-England. Der Korres... pondent der „Times“ in Frankfurt am Main will erfahren haben, daß... die angestellten Verlege, direkte Telephongespräche zwischen... Frankfurt und London zu führen, bemöhten hätten, daß letzteres... technische Hindernisse mehr für die Einrichtung eines regelmäßigen... Telephondienstes zwischen den beiden Städten bestehen. Ein großes... Hindernis sei allerdings die augenblicklich starke Belastung des... holländischen Telephonnetzes, und es bestehe daher die Absicht, zu... nächst nur einen Nachtdienst oder einen Dienst während einer be... stimmten Tageszeit einzuführen.

### Kleine Auslandsnachrichten.

Was ein Paritätstag. Am Sonntag trat in Wien die... nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei Westerrlands zu ihrem... außerordentlichen Parteitag zusammen, an dem auch zahlreiche... Vertreter aus Deutschland teilnahmen.

Gefangenenerfolge in Polen. Im politischen Gefängnis... von Lud brach heute ein Aufruhr aus. Etwa 150 inhaftierte... Kommunisten und Ukrainer überfielen die Wache und verletzten... einige Wärter. Es wurde Militär herbeigezogen. Ein Fällungs... wurde getötet, 140 konnten wieder eingefangen werden. Neun... Fälllinge sind verschwunden.

25 bulgarische Komitasshi getötet. 25 bulgarische Komitasshi... sind in der Gegend von Rewader auf südbulgarisches Gebiet über... getreten. Südbulgarische Verfolgungsabteilungen umgingen die... Bande und machten sie nieder.

Herabsetzung der Militärrenten in Griechenland. Die... griechische Regierung unterbreitete dem Parlament einen Geset... entwurf, der den Kriegemilitär ermächtigt, die Militärrentenzeit... auf ein Jahr herabzusetzen. Das Finanzministerium schätzt die da... durch zu erwartenden Ersparnisse auf 150 bis 195 Millionen... Drachmen.

Neuer Sowjetstaatsname. Die Kirgisen-Republik hat den... Namen Kasak-Republik angenommen. Der Regierungssitz ist von... Drenburg nach Kpi-Order verlegt worden, da das Gouvernement... Drenburg zum eigentlich russischen Sowjetstaat „getreten“... (worden) ist.

Die Kosten der Elektrizität in Irland. „Daily Telegraph“... berichtet aus Dublin, daß die Gesamtkosten des Planes zur Ver... sorgung Irlands mit Elektrizität aus dem Shannon-Fluß, wofür... ein Kontrakt mit der Siemens-Schubert-Werke abgeschlossen... wurde, 5.200.000 Sterling betragen.

Waltzahn hält Vorträge. Der deutsche Botschafter in den... Vereinigten Staaten, von Waltzahn, ist in Williamsstown ein... getroffen, um an dem dortigen Institut für Politik eine Reihe von... Vorträgen zu halten. In seinem ersten Vortrag streifte von... Waltzahn auch die deutsch-polnischen Beziehungen und betonte... mit allem Nachdruck, daß Deutschland auch nicht im entferntesten... daran denke, gegen Polen kriegerische Maßnahmen zu ergreifen. Deutschland strebe allerdings danach, durch Verhandlungen mit... Polen eine Revision seiner Diktand zu erzielen. Waltzahn wies... auch die Anschließung, daß Deutschland verabsichere, sich den... Reparationsleistungen zu entziehen, entschieden juristisch. Das Er... gebnis der Londoner Verhandlungen zwischen Briand und... Chamberlain bezeichnete Waltzahn als für Deutschland sehr... günstig.

### Wasserstand

vom 17. August.	
Kottbus.	1,56
Steffe (Stadt) (v. 16. 8.)	1,85
Steffe (Unter-Seege)	1,85
Steffe (Unter-Seege)	3,54
Strieg (Mittelsee)	2,76
Dobrußburg.	2,62
Abflussmenge sekundlich 204 cbm	
Treßchen	1,38
Füllenberg (16. 8.)	2,58
Wasserwärme: + 18,0	

### Haarkranke Frauen und Männer.

die an Ausfall der Kopfhare, Haarspalt, sogen. Haarfraß, Schmer... fluss, Schuppen usw. leiden, wenden sich unter kurzer Beschreibung... dieses Zustandes vertrauensvoll an Dr. med. G. Campe, O. m. b. H.,... Magdeburg N., und senden gleichzeitig einige ausgekämmte Haare... zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein. Auf Grund des... wissenschaftlichen Befundes erhalten die Interessenten...

### fachmännische Auskunft

darüber, wie und mit welchen Mitteln das Haar rationell gepflegt... werden muß, um einem weiteren Haarausfall vorzubeugen, und... um ein geschmeidiges, glänzendes Haar zu bekommen. Das Angebot gilt nur für kurze Zeit, schreiben Sie deshalb heute noch.

Flugzeuge in Sandkara. Zwei Flugzeuge, die Luftpost von Basra nach Bagdad am... Mittwoch befrachten, kamen in einen sehr dichten Sturm in der... Nähe von Ur und wurden gezwungen, niederzugesinken. Eines der... Flugzeuge landete glatt. Das andere Flugzeug wurde zwei... Meilen von Ur entfernt vollständig zerstört aufgefunden. Der... Flugzeugführer, ein Offizier, lag tot unter den Trümmern.

Ueberschwemmungen in Japan. Die Herbstzeit wird, ist eine provisorische Brücke über den... Kanonah in Korea durch Ueberschwemmung zerstört worden. Die... Verbindung zwischen Seoul und Genan sei dadurch unterbrochen... worden. 1200 Häuser seien weggeschwemmt. Die Ueberschwemmung... sei im Abnehmen.

„Menschliche Pfeiler“ im japanischen Kaiserpalast. Arbeiter, die damit beschäftigt waren, die alten... und Kuchimatsuri wieder herzustellen, die den Kaiserpalast am... Tokio umgeben, stießen auf eine Anzahl von Stollen, die unter... den alten Fundamenten eines der Hauptgebäude ausgegraben... wurden. Es sind dies die „menschlichen Pfeiler“, die... früher in Japan bei der Anlage großer und wichtiger Gebäude... lebendig mit eingemauert wurden. Die Stille des „Bauplatzes“,... die überall in der Welt verbreitet war, und von der auch bei uns... noch alte Sagen erzählen, hat sich in Japan sehr lange erhalten, und... nach der vor nicht langer Zeit herrschte im Reich des... die die Ueberzeugung, daß wichtige Bauten nur über... und... gemacht werden könnten, wenn eine bestimmte Anzahl... lebendiger, gesunder Menschen lebendig mit eingemauert war... (weiterer Text ist zu dunkel und schwer lesbar)

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2543

**Gesamtspiel**  
des  
**Wiener  
Ronacher-  
Theaters**  
Täglich 8 Uhr.

**Der...  
Die...  
Das!**

Große  
Ausstattungs-Revue  
in 21 Bildern.

**Victoria-**  
Theater / Tel. Ring 2297  
Heute 8 Uhr  
sowie täglich:  
Gastspiel  
**Herrnfeld-**  
Theater  
**Hauserer  
Jokole**  
und  
**Es lebe das  
Nachtleben**

**Druckerei-  
Zucker-  
besonders  
in Qualitäten.  
Oskar Dehmel  
Rennweg 45:**

**Hauptbankwirtschaft an der Jahrhunderthalle.**  
Heute Montag, Anfang 7 1/2 Uhr: 8713  
**10. Konzert des Stadttheater-Orchesters**  
Leitung: Kapellmeister Georg Markowitsch.  
Mitwirkung: Eugen Fuchs.

**St. Hubertus-Festsäle**  
empfehlen  
separat geles. Vereinszimmer u. Saal  
für Vereine u. Festlichkeiten  
**Sonntag und Dienstag**  
**öffentlicher Tanz**  
Dienstags verkehrter Ball!  
Damen Eintritt und Tanz frei! 3558

**Brennischwarzen,**  
auch in kleineren Mengen, gibt laufend ab  
**Vereinigte Holzindustrie A.-G.**  
Breslau X. Verlängerte Riebergasse.

**Direkt aus der Fabrik**  
ohne jeden Zwischenhandel  
liefern wir für  
Mk. **230** per Liter  
einschließl. Steuer den berühmten  
**Allen Breslauer**  
35 %  
Unsere in ganz Deutschland berühmten  
**Edel-Liköre**  
**320 360** per Liter  
Mk. und per Liter  
von Riesenfässern. Flaschen mitbringen.  
Dampf-Destillierwerk 5705  
**Herzberg & Co.**  
Höfchenstraße 48.

**Druckerei Volkswacht**  
Moderne, zweckmäßige und saubere  
Ausführung aller Drucksachen  
preiswert und bei kürzester Lieferzeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4-6.**

**Magerkeit wirkt unschön**  
Schöne volle Körperformen  
durch unser  
**„Negro-Kraftpulver“**  
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund  
Zunahme. Garantiert unschädlich.  
Aerztlich empfohlen. Streng reell!  
Viele Dankschreiben Preis Karton  
mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.  
Krone-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3  
Hygiee-Apotheke, Tauentzienstraße 91

**Auf der Oderstraße**  
Zweites Viertel vom Ring  
verkaufen wir fehlerhafte od. besonders billige Artikel

3 Handwaschbürsten	10 Pfennig	3 Kleiderbügel	20 Pfennig
3 Doas Seifenschaum	10	1 Zahnbürste	20
3 Polierpinsel	10	1 Besenstiel	20
3 Gummierpinsel	10	1 Flaschenauger	20
2 Tafelstuhlwäsche	10	1 Olanzbürste	20
2 Auftragsbürsten	10	1 Lederseife	20
1 Seifenbürste	10	1 Reiserpinsel	20
1 Friseurkamm	10	1 Staubkamm	20
1 Nagelbürste doppelt	10	1 Kleiderbürste	20
3 Topfbürsten	25	1 Kissenpinsel	25
1 Polierwachs	25	1 Möbelpinsel	40
1 Fußmatte	25	1 Küchenleiste	40
1 Seifendose	25	1 Pack Stahlpapier	40
20 Wäscheklempner	25	3 Rollen Toiletten-Papier	40
1 Handfeger	30	1 Doas Seifenmasse	50
1 Aufwischleinen	30	1 Federwedel	50
1 Seifenstein	30	1 Federwedel	50
1 Eckenbürste	30	1 Möbelpinsel	50
1 Topfhandfeger	30	1 Kohrbesen	50

**London & Co. - Oderstraße 5**  
2. Viertel vom Ring  
G. m. b. H.

**315 erwünschte Antworten**  
auf Fragen, die auch Sie noch untern stellen, finden Sie in dem Buche v. Reinh. Gerling:  
**Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen**  
Ein Buch in 20 Kapiteln für ernste Menschen

Antworten auf brennende Fragen über Liebe - Brautstand - Hochzeit - Eheschließung - Vater- u. Mutter-schaft - Eheschließung - Eherecht - Untreue - Ehebrosch - Interessengemeinschaften - Mitleiden - Pflegeeigen - Ehetrennung und -Scheidung - Verirrungen der Liebe - Liebesverhältnisse - Prostitution - Geschlechtskrankheiten - Verlassene Mädchen - Unverheiratete Mütter - Vererbung - Vorgeburtliche Erziehung - Kinderlose und kinderreiche Ehen - Sexuelle Aufklärung - Keuschheit - Enthaltsamkeit - Sinnlichkeit - Perversitäten - Krankheit und Ehe - Gesundheitsfragen - Erziehung - Aberglaube und Sexualität usw.

Zuka 250 Seiten gebunden 5 Mk. - Anwärts gegen Voreinsendung an die  
**Volkswachbuchhandlung, Breslau 3, Neue Grapenstr. 5.**

**Inserate haben in der „Volkswacht“ Erfolg!**  
aufgegeben den größten

**Geschäftliche Rundschau**

<p><b>Elkan Weiß</b> Breslau 1, Karlsplatz 1 Webwaren-Fabrikation und Großhandel Großverkauf auch an Händler</p>	<p><b>Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Breslau</b> Kolonialwaren-Großhandlung Kontor u. Lager: Schwertstraße 7. - Telegramm-Adresse: „Wohage“. - Telefon: Ring 7722/24. Lieferanten für Kaufmännische, Wirtschaftsverbände usw.</p>	<p>Sparsame Hausfrauen waschen nur mit <b>Negwer-Seife</b> Garantiert reine Kernseife In allen Kolonialwaren- und Seifen- geschäften erhältlich Fernruf: Ring 1543</p>
<p><b>Alexander Mohe</b> BBESLAU Schweidnitzer Straße 3-4, Ecke Junkernstraße. Elegante, aber auch preiswerte Schuhwaren für jedermann.</p>	<p><b>Gardinen u. Teppiche in bekannt vorzüglichen Qualitäten</b> zu hervorragend billigen Preisen. <b>Spezial-Gardinenhaus Rosenstock &amp; Co.</b> Gegründet 1854. Schweidnitzer Straße 2. Gegründet 1854.</p>	<p><b>Schmitz &amp; Co., G.m.b.H.,</b> Kl. Tschausch bei Breslau Metallwaren-Fabrik und Bronzebild.-Gießerei</p>
<p><b>Julius Sachs junior,</b> Taubentzienstraße 61 Tel. R. 1883 u. 1850 Fabrik für Kinder-Bekleidung</p>	<p><b>M. Riedel</b> Tel. Ring 2423 Ofener Str. 91 Tel. Ring 2423 <b>Reinigi Wäsche</b> Annahmestellen in allen Stadtteilen</p>	<p><b>Monopol-Drogerie</b> Gruppenstraße 8/10 Spez.: Gebirgs-Wacholdersaft</p>
<p><b>Felge &amp; Co., Breslau</b> Lagermetall, Lötlöt, Schriftstempel sowie Reinmetalle in garantierter Legierung. Neumetalle, Almetalle, Metallrückstände</p>	<p><b>Lukas Nachfig, Fränkel A.-G.</b> Strumpfwaren :: Trikotagen ::</p>	<p><b>JULIUS COHN</b> BRESLAU Junkernstr. 12, 1. Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung</p>
<p><b>Ernst Sowa</b> Neue Schweidnitzerstr. 4 Schokolade :: Konfekt Kuchen Zuck. Gerstlitz 73, Nollner- u. Lohmstraße</p>	<p><b>Republikaner!</b> Trotzt ein <b>Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“</b> in das <b>Kriegsflüchtlings!</b></p>	<p><b>A.-G. für Herrenbekleidung</b> Georg Brinnitzer BRESLAU, Neuweltgasse Reserviert für die Großhandlung Nitschke &amp; Schmidt</p>

**Kauft bei den Inserenten der Volkswacht!**

Alle Rechte vorbehalten. Druck: Druckerei Volkswacht, Breslau. - Redaktion: Redaktion der „Volkswacht“, G. m. b. H., Ring 12, Breslau.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

- Am 21. Die für heute vorgesehene Distriktsversammlung fällt aus. Am 24. Unsere Distriktsversammlung findet morgen...

Breslauer Nachrichten

Breslau, 17. August.

Herrn Herschels Rechtfertigung.

Und wenn ich mit Menschen und mit Engeln rede, und hätte der Liebe nicht, dann wäre ich ein lärmendes Erz, oder eine klingende Schelle.

Die „Schlesische Volkszeitung“ kommt nochmals auf die Vorrede bei der Verfassungsfeier im „Schlesischer“ zurück. Der Herr Herschel inspiriert, wenn nicht überhaupt...

Der folgende Satz ist so schön, daß er wörtlich abgedruckt werden muß. Er lautet: „Auch bei der Verfassungsfeier war diese Haltung von vornherein beabsichtigt, und der es mit dem Satz der Verfassung, daß jeder Beamte der Gesamtheit und nicht einer Partei (i. Red. d. Volkswacht) zu sein hat, ernst nimmt, kann eine solche Zurückung nur richtig und in Ordnung finden.“

Die Aufwertung des Vormündervermögens.

Die Aufwertung des Vormündervermögens. Wichtige Aufgaben für den Vormünderverwalter. Durch die Reichsgerichte über die Aufwertung von Hypotheken...

Die reaktionäre Landwirtschaftskammer.

Die reaktionäre Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer hatten am Verfassungstage die behördlichen Funktionen auf ihren Gebäuden geflaggt. Nur der auch...

In der Hauptfrage von der Republik, also von ihren Steuergebern, erhalten wird. Andererseits ist die Landwirtschaftskammer fast ausnahmslos eine Domäne der Großagrarier, von deren „Vaterlandsliebe“ das deutsche Volk ja jetzt wieder ausgiebig etwas merkt...

Ministerielle Volkshochschul-Konferenz in Schlesien.

Das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volkshochschulwesen hat in der ersten Hälfte des September in Schreiberhau eine Besprechung über wichtige Fragen des Volkshochschulwesens, insbesondere auch des schlesischen, abgehalten.

Zum Doppelmord in Bischofswalde.

Ueber den bisherigen Gang der Untersuchung wird berichtet: Die sensationelle Mordaffäre hält die Aufmerksamkeit weiter in Aufregung, und täglich wandern hunderte nach der Willenskolonie Bischofswalde, um die schön gelegene Villa Rosen, von herrlichen Gartenanlagen umgeben und mit dichtem Laub vor Außenansicht geschützt, zu sehen.

Das Dienstmädchen war übrigens Prof. Rosen gegenüber eine Vertrauensperson, die der Neumann ein Dorn im Auge war. Kein Dienstmädchen hielt es vorher länger als vier Wochen aus, während Marie das volle Vertrauen des Professors errungen hatte. Daß bei der Neumann Eifersucht dadurch geweckt wurde...

Ausbau der Angestelltenversicherung.

Das neue Reichsgesetz vom 28. Juli 1925 über Ausbau der Angestelltenversicherung usw. brachte unter anderem folgende wichtige Änderungen in der Angestelltenversicherung. Mit dem 1. Juli 1925 treten folgende Erhöhungen in Kraft: Grundbeitrag für das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung von jährlich 300 Mark auf 450 Mark...

Die Flosse auf der Regierung.

Die Flosse auf der Regierung. Der Regierungspräsident hat uns folgende Mitteilung gemacht: Die in dem Artikel „Die Flosse auf der Regierung“ in Nr. 186 der „Volkswacht“ angeführte Behauptung, daß auf dem Gebäude der Regierung ein Flossensymbol über die Flosse...

wendet werden. Andererseits tut ein säumiger Arbeitgeber gut daran, die rückständigen Beiträge sofort zu entrichten. Nach dem 10. September 1925 sind auch für rückliegende Zeiten die neuen Werten zu verwenden. Vom 1. Juli 1925 an ist bei Beiträgern, deren monatliches Entgelt 50 Reichsmark nicht übersteigt, sowie bei Lehrlingen, ein Abzug der Beiträge unzulässig.

Einweisung im Gewerkschaftshaus.

Am Samstagabend wurde der große Saal des Gewerkschaftshauses, nachdem er ein so farbenprächtiges Gewand erhalten hat, wieder dem Verkehr übergeben. Zahlreich hatten sich die Genossen und Genossinnen eingefunden. Die Festschleife feierliche, die Männerabteilung des Volkshochschulvereins unter der Leitung des Herrn Burkert durch ihre Gesangsbeiträge...

Die Hundehölle von Breslau.

Der Tierchutzverein beschäftigt seit langer Zeit ein Ende Vohlschlag, eine Ritzschallee, untergebrachte Hundehölle. In eingegangenen Zuschriften wurde diese Arbeit mit Recht „Die Hundehölle in Breslau“ bezeichnet. Nachdem der Verein durch die wiederholt dorthin unternommenen Kontrollgänge die traurigen Zustände festgestelt hatte, sind die Berichte mit dem vom Publikum eingegangenen Beschwerden dem Polizeipräsidenten zur weiteren Veranlassung eingereicht worden.

Das Ergebnis der Zählung der weiblichen Angestellten.

In Breslau haben 2420 Angestellte, davon 1778 männliche und 642 weibliche, die vorgeschriebenen Fragebogen abgegeben. In vier Fällen mußte die Angestellteigenschaft verneint werden. Von den männlichen Stellenlosen sind 772, von den weiblichen 48 verheiratet. In der Altersgruppe über 25 Jahre bis zu 30 Jahren befinden sich 490, 537 sind 31-40 Jahre und 429 sind über 40 Jahre alt.

Table with 4 columns: Age group, Male, Female, Total. Rows for age groups 20-25, 26-30, 31-40, and over 40.

Das Ergebnis zeigt, daß die Dauer der Stellenlosigkeit mit dem zunehmenden Alter steigt und bringt somit die Tröstlichkeit der Lage der älteren Angestellten klar zum Ausdruck. Mehr als die Hälfte der stellenlosen männlichen und 80 vom Hundert der weiblichen Angestellten sind über sechs Monate, davon zum Teil 1/2 bis 2 Jahre stellenlos.

Deutsche Opintanten aus Polen.

find auf Grund der Erlasse des Preussischen Ministers des Innern vom 23. April und 18. Juni durch den Regierungspräsidenten in Schneidemühl der Stadtgemeinde Breslau überwiesen worden. Ihre Unterbringung hat das städtische Wohlfahrtsamt übernommen, das sich nun seinerseits an die Bürgerwehr mit der Bitte wendet, ihm die Durchführung dieser Aufgabe dadurch zu erleichtern, daß Wohnräume zur Verfügung gestellt oder Opintantenfamilien gegen Vergütung aufgenommen werden.

Auswärtige Arbeiter bei städtischen Arbeiten.

Mit Bezug auf die Offene Anfrage an den Magistrat Breslau in Nr. 182 der „Volkswacht“ vom 7. August schreibt uns die Verwaltung der städtischen Bauarbeiten: Wir können dem Eingehenden durchwegs bei, daß bei Bauarbeiten in Breslau in erster Linie hiesige Arbeiter beschäftigt werden sollen. Einen Zwang verordnen wir jedoch auf die Unternehmer nach unseren Vertragsbestimmungen nicht auszuüben.

Die Flosse auf der Regierung.

Der Regierungspräsident hat uns folgende Mitteilung gemacht: Die in dem Artikel „Die Flosse auf der Regierung“ in Nr. 186 der „Volkswacht“ angeführte Behauptung, daß auf dem Gebäude der Regierung ein Flossensymbol über die Flosse...



# Neuer Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes.

Die Einführung einheitlicher Arbeitsgerichte für alle Betriebsarten und Lohnarbeiter ist eine Forderung, die für sich schon seit Jahren die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei mit allen Kräften eingeleitet haben. In letzter Zeit sind Bestrebungen etwas in den Hintergrund getreten, da die politische und wirtschaftliche Lage der Erziehung wichtiger ist. Ein Regierungsentwurf über Einführung von einheitlichen Arbeitsgerichten wurde bereits am 6. Juni 1923 dem vorläufigen Reichsminister für Arbeit und Sozialversicherung vorgelegt. Dieser Entwurf wurde im Oktober 1923 aus Gründen der Sparlichkeit zurückgezogen. Die Vorarbeiten haben aber inzwischen nicht aufgehört. Der Reichsarbeitsminister hat zusammen mit dem Reichsminister für Arbeit und Sozialversicherung einen neuen Regierungsentwurf über ein Arbeitsgerichtsgesetz ausgearbeitet. Dieser Entwurf ist veröffentlicht und den gesetzgebenden Körperschaften zur Beschlussfassung vorgelegt worden.

Der neue Entwurf ist ziemlich umfangreich; er umfasst nicht weniger als 118 Paragraphen. Für alle aus dem Arbeitsverhältnis aller Berufsstände und Arbeitnehmergruppen entstehenden Streitigkeiten sollen in Zukunft die neu einzuführenden Gerichte zuständig sein. Folgender Aufbau der Gerichte ist vorgesehen: 1. Arbeitsgerichte, 2. Landesarbeitsgerichte und 3. Reichsarbeitsgerichte. Durch Einführung der neuen Gerichte sollen die bestehenden Gewerbe-, Kaufmannsgerichte, die arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse, die Innungs- und Handwerksgerichte, die Berggewerkschaftsgerichte usw. fort. Es soll eine einheitliche Arbeitsgerichtsbarkeit geschaffen werden. Neu ist ebenfalls, daß auch die Heimarbeiter den Arbeitsgerichten unterstehen. Die Arbeitsgerichte sind mit rechtsgelehrten Richtern und Sachverständigen aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu besetzen. Die Kosten für die Arbeits- und Landesarbeitsgerichte trägt das Land, die des Reichsarbeitsgerichts das Reich. Den Vorsitz in den Arbeits- und Kaufmannsgerichten übernehmen die Richter, in den Landesarbeitsgerichten die Sachverständigen. Die Streitigkeiten sind in erster Instanz die Arbeitsgerichte zu entscheiden. Uebersteigt das Streitobjekt den Wert von 300 Reichsmark, oder handelt es sich um wichtige, grundsätzliche Entscheidungen, so kann Berufung beim Landesarbeitsgericht eingelegt werden. In besonders wichtigen Fällen ist dann noch eine Revision beim Reichsarbeitsgericht möglich. Die Bestimmungen über das Gerichtsverfahren der neuen Gerichte sind den entsprechenden Anwendung bei den Arbeitsgerichten. Wichtig ist, daß auch die Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Arbeiter- und Angestelltenvereine im Sinne des Betriebsarbeitsgesetzes parteifähig sind. Vor den Arbeitsgerichten sind Prozessvollstreckung, Rechtsanwältinnen oder Personen, die das Verfahren vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, ausgeschlossen. Vor dem Landes- und Reichsarbeitsgericht ist jedoch die Vertretung

durch einen Rechtsanwalt notwendig. Gebühren werden mit wenigen Ausnahmen nach dem Gerichtskostengesetz erhoben. Sehr umfangreich sind die Bestimmungen über den Aufbau der Arbeitsgerichtsbehörden. In der Regel soll für jedes Amtsgerichtsbezirk ein selbständiges Arbeitsgericht gebildet werden. Die Aufsicht über die Landesjustizverwaltung im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde für Sozialverwaltung. Es können bestimmte Kammern (Arbeiter- und Angestelltenkammern) gebildet werden. Die Vorsitzenden, die ordentlichen Richter sein müssen, werden von den Landesjustizverwaltungen und der obersten Landesbehörde für Sozialverwaltung bestimmt. Die Beisitzer (je zur Hälfte aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) werden auf drei Jahre von der höheren Verwaltungsbehörde des Landes berufen. Vorschlagslisten hierzu sind von den Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzureichen. Besondere Bestimmungen dienen der Voraussetzungen zur Berufung als Beisitzer, Ordnungsstrafen für dieselben usw.

Die Landesarbeitsgerichte werden von der Landesjustizverwaltung im Einvernehmen mit der obersten Landespolizeibehörde bei den Landesgerichten gerichtet. Der Aufbau ist ähnlich dem der Arbeitsgerichte. Das Reichsarbeitsgericht wird bei dem Reichsgericht errichtet. Es ist in verschiedene Senate eingeteilt, die sich ebenfalls aus Vorsitzenden und Beisitzern zusammensetzen. Alle Verfahren vor den Arbeitsgerichten sollen beschleunigt erledigt werden, auch während der üblichen Gerichtsferien. Das Verfahren vor den Arbeitsgerichten ist ähnlich dem bei den ordentlichen Gerichten geregelt. So zum Beispiel die Urteilspronounce, Berufung und Revision usw.

Die nötigen Ausführungsbestimmungen sollen vom Reichsarbeitsminister und Reichsminister der Justiz noch erlassen werden. Das Betriebsarbeitsgesetz wird in verschiedenen Punkten entsprechend dem neuen Gesetz abgeändert. Auch das Strafgesetzbuch, das Reichsverfassungsgesetz und das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter erhalten verschiedene Veränderungen. Dies ist in ganz groben Umrissen der Aufbau und Inhalt des neuen Gesetzes. Eine baldige Annahme und ein baldiges Inkrafttreten desselben ist sehr wünschenswert und notwendig. Wenn wir uns nicht mit allen Punkten einverstanden erklären können, so ist z. B. die Angliederung der Landesarbeitsgerichte und des Reichsarbeitsgerichts an die Landesgerichte und das Reichsgericht nicht gerade nach unserem Geschmack. So können wir uns doch im großen und ganzen mit dem neuen Entwurf einverstanden erklären. Vor allen Dingen ist erziehl, daß durch die Annahme eines einheitlichen und bei den Arbeitsgerichten vollkommen selbständigen Rechtsprechung und Gerichtsbarkeit für alle Arbeitnehmer ohne Unterscheid für alle aus dem Arbeitsverhältnis entstehenden Streitigkeiten geschaffen werden würde.

## Das Internationale Arbeitsamt und die geistigen Arbeiter.

Die Erhebung über die Arbeitsbedingungen der Journalisten. Auf Wunsch mehrerer Journalistenvereinigungen hat das Internationale Arbeitsamt eine Reihe journalistischer Berufsverbände in einer großen Zahl von Ländern einen Fragebogen geschickt, der sich mit den Arbeitsbedingungen der Journalisten befaßt. Die wichtigsten Gegenstände dieses Fragebogens sind: gesetzliche Grundlage für den Journalistenberuf, Arbeitsmarkt, Arbeitsverträge, Arbeitsbedingungen, Gehälter und Honorare, Krankengeld, Organisationsfragen, allgemeine Lage der Journalisten. Das Amt hatte sich an Journalistenvereinigungen in mehr als 20 Ländern gewandt und bereits eine Reihe sehr ausführlicher Antworten erhalten. So hat die französische Journalistenvereingung (Syndicat des Journalistes de France) eine Broschüre eingeleitet, welche 48 Seiten umfaßt und sehr interessante und vollständige Antworten auf die verschiedenen im Fragebogen gestellten Fragen enthält.

Es wäre verfehlt, schon jetzt die Ergebnisse der Erhebung, die in einer besonderen Schrift des internationalen Arbeitsamts veröffentlicht werden, zu beurteilen. Nach den bisher eingegangenen Antworten kann aber schon gesagt werden, daß in einer großen Zahl von Ländern der Journalismus nach Ansicht der Journalistenvereinigungen ein ungenügend bezahlter und geachteter Beruf ist. Die meisten Vereinigungen bestehen in ihrer Antwort auf der Notwendigkeit, forngerechte Arbeitsverträge abzuschließen, Versicherungen gegen Berufsrisiken einzuführen und die Gehälter und Honorare zu verbessern.

## Kampf der Unternehmer gegen die Gewerkschaften.

Seit dem 1. April 1925 ist in der Tschechoslowakei das Gesetz über das Genter System in Kraft getreten. Es haben danach nur jene Arbeiter Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, die einer vom Staat anerkannten Gewerkschaft angehören. Offensichtlich lag hier dem Staat daran, die Wirtschaftskämpfe zwischen Arbeit und Kapital auf eine Basis zu stellen, die losgelöst von den individuellen Kämpfen der heutigen Machtverhältnisse einigermaßen entsprechen soll. Die Unternehmer verfahren nun mit allen Mitteln, das Gesetz zu umgehen und die Organisation der Arbeiter zu verhindern. Beim letzten Kampf der nordwestböhmischen Metallarbeiter haben sie schon durch Anschläge in den Betrieben bekanntgegeben, daß sie den unorganisierten Arbeitern während der ganzen Dauer des Kampfes drei Viertel ihres Lohnes bezahlen, unter der Bedingung, daß sie einen Kernes ausbilden, daß sie keiner Organisation angehören und sich auch keiner anschließen, widrigenfalls der Unternehmerorganisation das Recht verleiht, die Herausgabe des Betrages einzufordern und überdies die Betragsklasse zu erhöhen. Gleichzeitig wird nun versucht, das Genter System dadurch illusorisch zu machen, daß sie den arbeitenden Unorganisierten die gleiche Unterstützung aus Unternehmermitteln ausgeben, wie sie die Organisierten bezahlt. Dafür haben die Unternehmer Geld genug, um die Organisation der Arbeiter und Angestellten zu verhindern; man sieht, daß es sie billiger kommen wird, als wenn die Arbeiter durch das Mittel der Organisation anständige Lebensbedingungen erkämpfen. Woraus natürlich für die Arbeiter bestimmte Verluste zu ziehen wären, die nicht bloß für die Tschechoslowakei Geltung haben.

## Streit in den Bremer Schokoladenfabriken.

Die Belegschaften der Bremer Schokoladenfabriken sind am Samstag mittags in den Streik getreten. Die Ursache des Streiks liegt in dem geradezu unverschämlichen Gehaltsanspruch, der in den Fabriken gestellt wurde. Auf Grund dieses Gehaltsanspruches sollten die Arbeiter und Hilfsarbeiter über 20 Jahre 5 Prozent und Arbeiterinnen über 20 Jahre 4 Prozent, alle übrigen Arbeiter 3 Prozent Lohnzulage erhalten. Die Lohnzulage für die Arbeiter würde 1/4, 3 und 4 Pfennig pro Stunde betragen haben, für die Arbeiterinnen 1 und 1/4 Pfennig. Diese Lohnzulage sollte außerdem bis zum 31. Dezember d. J. gelten und von da ab mit vierzigprozentiger Kraft sinkbar sein. Besondere Verhandlungen lehrten die Bremer Schokoladenfabriken kategorisch ab mit dem Bemerkens, sie seien geneigt und stehen es darauf an, kommen. An dem Streik nehmen etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen teil.

## Die soziale Einstellung der Breslauer Kaffeehausbesitzer.

Die Breslauer Kaffeehausbesitzer sind nach der Meinung der Delegierten vertrieben waren. Einen wesentlichen Bestandteil der Tagesordnung nahmen, wie immer, die alljährlichen Lohnverträge für die hohen Tarife der Ensemblemuffler etc. Fast jeder

in der Lage wäre, die Tarife innezuhalten. Es könnten die Löhne nicht gehalt werden, aber hauptsächlich die zwei freien Tage im Monat und die paar lumpigen Ferientage könnten unter gar keinen Umständen mehr bewilligt werden. Der Ensemblemuffler soll jede Tag im Jahre dem Arbeitgeber zur Verfügung stehen und jede Nacht in einem rauch- und dunstgeschwängerten Räume unter den denkbar schlechtesten gesundheitlichen Verhältnissen wochenlanges am Sonntag seine Kräfte zugunsten der Kaffeehausbesitzer vergeuden. Es stört die Kaffeehausbesitzer gar nicht, daß der Muffler doch auch einen freien Tag oder Ferien haben möchte, um seine geplagten Nerven nur einigermaßen zur Ruhe kommen zu lassen, wenn nur die Einnahmen so hoch sind, daß der Lohnempfänger herrlich und in Frieden leben kann. Seine Spesen sind im Vergleich zu den Einnahmen gering. Sind doch die Muffler im Kaffeehausbetrieb die einzigen Angestellten, die von Löhnen sprechen können. Die in den Koffeln beschäftigten Kellner erhalten vom Wirt auch eine Entlohnung, jedoch ist diese so gering, daß es schade ist um die Druckerwärze, wälte man diese angeben. Im übrigen weiß jeder Leser, daß die Gäste durch den Kaffeehausbesitzer jammert den Mufflern vor, daß er nicht mehr

# Stinnes verachtet Aktien.

Der Streit zwischen dem Bankentomborium und der Dr. Edmund Stinnes-Gruppe hat am Sonnabend infolgedessen eine überraschende Wendung genommen, als Edmund Stinnes 50 Prozent seiner Zweidrittel-Majorität der bei den Aga-Werken beschäftigten Arbeiter überreicht hat. Man kann die Ursache dieses Schrittes aus zwei Erklärungen entnehmen, die von Bankseite und Dr. Stinnes im Laufe des Sonnabends der Öffentlichkeit übergeben worden sind.

In der Verlautbarung der Großbanken werden die Verpflichtungen der Aga mit 12 Millionen angegeben, von denen 7 Millionen kurzfristig sein dürften. Dem stehen Waren- und Kassenbestände in Höhe von 9,25 Millionen Mark gegenüber. Es handelt sich also, wenn auch die Behauptung der Banken, daß die Warenvorräte bei der Aga im Falle der Liquidation schwer veräußerlich sein dürften, zutrifft, um ein recht wertvolles Objekt für die Gläubiger des Stinnes-Konzerns. Auf dieses Objekt will man nicht verzichten. Das Kommando der Banker verweist darauf, daß Edmund Stinnes nach der Majorität der Aga-Werke in der Hand hat. Darauf stützt sich die Forderung, daß die Aga-Werke mit in die Stinnes-Konkursmasse kommen sollen.

Diesem Verlangen hat sich Edmund Stinnes jetzt entzogen, indem er eine Erklärung veröffentlichte, in der er u. a. heißt: „Nach den von Bankseite abgegebenen Erklärungen habe ich den Eindruck, daß die Unterstellungen (Kredite) in erster Linie deswegen unterbleiben, weil ich Besitzer der Aktienmajorität bin. So habe ich mich entschlossen, die Hälfte des Aktienbesitzes ohne Gegenwert der Arbeiter der Bank zu überreichen, die bisher die Verwaltung bei der Umstellung auf moderne Produktionsmethoden bestanden und voll unterstützt hatte und die besser mit der höchsten Löhne in Berlin verdienen konnte, weil das Werk noch mit Ueberfluß arbeiten konnte. Ich hoffe, da nunmehr eine Majorität meinerseits bei der Aktien-Gesellschaft für Autonomie nicht mehr vorliegt, daß dieses Unternehmen die erforderliche Unterstützung erhält.“

Edmund Stinnes unternimmt, wahrscheinlich weil von jeder weiteren sozialen Regelung, mit der Abtreibung der Aktien an die Arbeiter der Aga-Werke einen bei ähnlichen Gelegenheiten gebräuchlichen Schachzug. Er ist nicht mehr Besitzer der Majorität und wird so wahrscheinlich erreichen, daß die Aga-Werke nicht in die Konkursmasse kommen. Wenn er der Arbeiter der Aga-Werke das Aktienpaket spendet, weiß er, daß das Paket in seine Hände kommt, die seinen Ruf damit treiben. Ferner ist das Geschenk kein Verlust für ihn, denn bei einem Verkauf der in Frage kommenden Aktien an der Börse oder in feste Hände würden die Verluste durch Preisrückgang oder Kursrückgang wahrscheinlich mehr als zwei Millionen Mark betragen haben.

Was Edmund Stinnes und sein fernerer Schicksal ziemlich gleichgültig. Denn wir haben von Anfang an auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß das große Blutgeschwür in der deutschen Volkswirtschaft, der Stinnes-Konzern, einmal aufgeschlitten werden mußte und wir haben die Operation nur begrüßt. Das allgemeine Interesse wird der Fall Edmund Stinnes erst durch die Haltung der Banker und derjenigen Leute, die sich hinter diesen oder den anderen Parteien und fragewürdigen ausständigen Gruppen, die in bestimmten Augenblicken als Käufer auftreten, verbergen. Es wird ein Werk in den Konturen gezeichnet, das

gehörtigen Ausschlag verpflichtet sind, die Keilner zu entlassen, daß also das Publikum dem Kaffeehausbesitzer den Rest des bezahlten. Also auch hier haben die Kaffeehausbesitzer an dieser Angelegenheit keinerlei nennenswerte Ausgaben, die als Spesen für den Betrieb geltend machen könnten. Am allerletzten aber steht die Bezahlung der übrigen, in Kaffeehäusern beschäftigten männlichen und hauptsächlich der weiblichen Angestellten aus; 30, 40 und 50 Mark im Höchstfalle nebst der bekannten freien Station sind die fälligen Gehälter, welche von den Kaffeehausbesitzern gezahlt werden.

Und nun vergegenwärtige man sich einmal, was die Kaffeehausbesitzer für ihre Waren für Preise fordern. Die Höhe derselben steht in absolut gar keinem Verhältnis zu ihren Spesen. Der Preisprüfungsstelle gegenüber werden die Muffler immer vorgelassen, und die Begründung war einfach. Nun, nachdem die Kaffeehausbesitzer alle Erzeugnisse der Muffler abgebaut haben, sind die hohen Preise, welche in den Kaffeehäusern für Speisen und Getränke gefordert werden, durch nichts mehr gerechtfertigt; die Preisprüfungsstelle hat die Pflicht, jetzt sofort für einen Abbau der Preise in den erwähnten Lokalen zu sorgen, und sollten es die Kaffeehausbesitzer wieder wagen, mit ihren Verpflichtungen gegenüber den Mufflern ihre hohen Preise zu erheben, so hat die Ortsverwaltung Breslau des Deutschen Mufflerverbandes der Preisprüfungsstelle mit dem nötigen Material zur Verfügung, damit die Kaffeehausbesitzer nicht noch übermütiger werden, als sie es ohnehin schon sind.

Ein ganz besonders netter Arbeitgeber ist der Geschäftsführer und Mitinhaber des „Cafés zur goldenen Krone“ Herr Grundmann. Beweis das am 31. Juli 1925 den Mufflern zugesandte Schreiben folgenden Inhalts:

An die Herren Mitglieder der Hauskapelle des Cafés Goldene Krone.

Nachstehende Zeilen zur Kenntnis und Festhaltung durch Ihre Untertänigkeit. Wer damit nicht einverstanden ist, für die betreffenden Herren wird die Kündigung hierdurch ausgesprochen.

1. Vom 15. August 1925 gewähre ich keine bezahlten dienstreifen Tage mehr.
2. Ausgang erhält jeder Herr wunschgemäß, außer am Sonnabend und Sonntag.
3. Wegen Festlegung der Gehälter wird vor dem 15. September 1925 verhandelt.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen zwingt mich die allen Herren hinreichend bekannte schlechte Wirtschaftslage. Sobald wieder ein besseres Geschäft wird, verspreche ich, allen wieder entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll  
Herr Grundmann  
ges. (Unterschrift)

Dieses Schreiben gibt die Beschlüsse der Kaffeehausbesitzer auf ihrer Hamburger Tagung auf das genaueste wieder. Viele Tage werden nicht mehr bewilligt. Ausgang soll jeder Muffler auf eigene Rechnung haben aber Sonnabend und Sonntag gestattet das der Herr Chef nicht. Ist diese Zumutung nicht einfach ein Skandal und gleichbedeutend mit Leibelgenhaft? Für dieses Schreiben wird die schlechte Wirtschaftslage geltend gemacht.

Wenn sich die Arbeitnehmer in einer schlechten Wirtschaftslage befinden, so haben sie dann meistens kaum etwas zu begehren. Wenn aber Herr Grundmann in der Lage ist, seinem Sohn eine kostspielige Luxusreise nach Spanien zu erlauben, so muß es uns schon gestattet sein, die allgeringsten Bedenken gegen die von ihm angeführte „schlechte Wirtschaftslage“ geltend zu machen. Schließlich kann doch auch das Sprichwort „Spars in der Zeit um“ auf die Kaffeehausbesitzer Anwendung finden, befinden sich doch gerade unter diesen eine Anzahl Herren, die vollständig vergessen zu haben scheinen, was sie früher einmal gemeint sind. Die Ortsverwaltung Breslau des Deutschen Mufflerverbandes wird die Interessen der hiesigen Ensemblemuffler bis aufs Äußerste gegen derartige Zumutungen verteidigen. Es ist gut, daß endlich die Kaffeehausbesitzer ihr wahres Gesicht zeigen, wird doch die Wirkung derartiger Schreiben, wie das des Herrn Grundmann, dazu beitragen, daß auch der heut noch unserer Organisation fernstehende Kollege schließlich seine Verbände zugehörigkeit bewirkt.

# Stinnes verachtet Aktien.

das für zehntausende von Menschen Arbeitslosigkeit und für den Staat eine empfindliche Belastung der sozialen Fürsorge. Dadurch wird das Vorgehen der Banken zum öffentlichen Skandal und die Angelegenheit Dr. Edmund Stinnes-Aga zu einem Signal, damit endlich einmal etwas von Regierungseite im Interesse der deutschen Wirtschaft und der deutschen Arbeiterklasse gegen gewisse Freibeuter, die heute die deutsche Wirtschaft abgrasen, getan wird.

## Keine Kohlenhändlerkäufe der Reichsbahn.

An der Börse waren vorgestern Gerüchte verbreitet, die von einem besonderen Kohlenauftrag an den Ruhrkohlenbergbau seitens der Reichsbahn wissen wollten. Man sprach von einem Kohlenauftrag in Höhe von 100 Millionen Reichsmark, durch den eine beschleunigte Räumung der Haldebestände erfolgen sollte. Wie wir von zuständigen Stelle hierzu erfahren, ist das Gerücht völlig unwar.

## Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

Bei der im Konturs befindlichen Sörzen- und Manufakturwarenfirmen Kremer & Maus, Stralund, wurde laut „Konfessionär“ in der am Montag festgestellten Bilanzveranbarung ein Status mit einer Aktiva von 73 000 Mark und einem Passivposten von circa 280 000 Mark festgestellt. In der Masse liegen 26 Prozent. — Die Damentextilfirma Müller & Stern, Berlin, Leipziger Straße 76, bei der noch ein Aufschubvertrag seit über einem Jahre schwebt, wird voraussichtlich nach Beendigung des Verfahrens eine Quote von 3 bis 4 Prozent zahlen. — Die Firma Paul Friedewald, Schneiderartikler und Futterstoffe, Berlin, Kollnische Straße 10, bietet 10 Prozent Quote. Die Passiven belaufen sich auf circa 72 000 Mark, die Aktiven auf circa 34 000 Mark. — Die Westfälische Textilwarenfirmen Leopold Bredier, Ing. Martin Godefrid, Kramnickstraße 1, bietet außergerichtlich 40 Prozent. Die Passiven betragen circa 56 000 Mark, die Aktiven circa 8 000 Mark.

## Siemens baut das Textilzentrum in Palästina.

Der Industrie-Konzern, der die konzernische Textilfabrik in Palästina baut, über die wir vor einiger Zeit ausführlicher berichteten, ist nun die „Konfessionär“ erreicht. Die Siemens-Schneider A.G. Der Straßenbauarbeiten ist der Siemens-Bau-Union übertragen worden. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange.

## Neue Schließungen.

Am 15. August (Wagner-Druckerei) Das „Jahres-Kaffeehaus“ hat sämtliche Arbeiter und Beamten die Kündigung überreicht. Es werden 1200 Arbeiter und 70 Beamte betroffen. Auf der Höhe „Gülden-Stein“ ist ebenfalls allen Beamten zum 1. Oktober gekündigt worden. Die Arbeiter sollen über Kündigung dieses Tage erfahren. Hier kommen ebenfalls 1200 Arbeiter und etwa 80 Beamte in Frage.

## Die Posten fallen — in Schwaben.

Die Posten sind nach der Mitteilung der Postverwaltung für das Jahr 1925 um 18 Prozent gesunken. Das sind 100 000 Posten weniger als im Jahre 1924. Die Postverwaltung hat für den Monat Juli verbucht 200 000 Posten.







### Wegfall der Konventionsverhandlungen Wettblechindustrie.

Die Besprechungen, die einen neuen Vertrag zwischen Wettblechindustrie und Gewerkschaften zu betreffen, scheitern. Die Wettblechindustrie, die sich bei den Verhandlungen nicht an die Besprechungen mit den Agenten zu den Werten verhalten wollten, auch von den Preisverhandlungen zu den Spandauerpreisen (Hessen). Da den Agenten bei einem rückgängigen Preisverhandlungen der Wettblechindustrie nicht eingeleitet haben jene das Kalkülen der Industrie abgelehnt.

### Starke Nachfrage nach Kunstdünger

Der Bedarf an Kunstdünger ist im Verlaufe der letzten Jahre gewachsen. Für die Herbstfrucht die Nachfrage ist groß, doch schon Befürchtung man könne den Bedarf nicht decken. Es besteht Gefahr, dass den ausländischen Fabriken die angestammten zu erhalten. Besonders regt sich in Thomasmehl und Superphosphat.

### Starke Steigerung des lettischen Buttermarktes

In den letzten Jahren hat Lettland eine bedeutende Entwicklung erreicht. Die Produktion der Butter ist stark gewachsen. In Lettland in der verflochtenen Zeit seinen Butter weiter. So wurde in den ersten sechs Monaten dieses Jahres Butter im Werte von 11 Millionen (1 lettischer Rubel = 1/10 Goldfranken) gegen 11 Franken in 12 Monaten des Vorjahres ausgeführt. Die Gesamtproduktion betrug nach dem Ergebnis des Jahres auf circa 30 Millionen Goldfranken.

### Der Arbeitsmarkt in Schlesien

In der Berichtswoge fiel in Niederschlesien der Arbeitslosenstand von 21 720 auf 20 673, die Unterstützungsempfänger von 7663 auf 7638. In westlichen Stellen sind von 7099 auf 6666.

In der Landwirtschaft bestand immer noch ledigen männlichen Arbeitskräften (Stallern). Ebenso sind Mädchen für Stall- und Hausarbeit. Der Bedarf konnte bei weitem nicht gedeckt werden. Infolgedessen hat sich in der Landwirtschaft in Schneidemühl in Verbindung gesetzte Kräfte für die Landwirtschaft hereinzuholen. Hierbei herausgestellt, dass sich unter den ledigen Arbeitern Knechte überhaupt nicht befinden. Keine Aussicht auf Zumeinung von Deputantenfamilien, da die in Schneidemühl eintreffenden Familien nur ganz ausnahmsweise Hofgänge.

In einzelnen Arbeitsnachweisbezirken ist eine größere Anzahl von häuslichen Erwerbslosen, die auf dem Lande gearbeitet haben, als Ersatzmittel. Dasselbe gilt von einer Anzahl von Universitäten und der Technischen Hochschule in Breslau. Im Bergbau in die Kohlenbau nach arbeiten durch die mitteldeutschen Braunkohlenscheinsteins und der Waldenburger Bezirk eine weitere Bergarbeiter an.

Die Lage der Metallindustrie hat in Breslau noch weiter verschlechtert. In der Industrie der Steine und Ziegel. Der Bedarf an Dreher ist dort immer noch gering. So konnte bei der Holzindustrie wieder im Laufe der Berichtswoge eine weitere Arbeiter neu eingestellt werden. Desgleichen ja Arbeiter bei dem Erzbergwerk der Gewerkschaft in Leuthen in der neu eingerichteten Erzgrube. Die Hüttenbetriebe sind fast allorts noch besetzt. In der Holzindustrie im Waldenburger Bezirk hat es vor einem günstigen Beschäftigungszustand. Nach Bolkshain hat die dem Verein gegenüber Holzgrube in Rohrau am 1. August ihren Betrieb.

Im Spinnstoffgewerbe hält die Lage an. Im Hirschberger Bezirk sucht die Glasindustrie zur sofortigen Einstellung noch für Unterbringungsmöglichkeiten. In der Textilindustrie sind die Arbeiterinnen und Arbeiterinnen für die Leinen. Auch in Lauban werden weiterhin geübte Kräfte sowohl für die Webereien als auch die Spinnereien. In der Textilindustrie in Górlitz an der Spinnerei dagegen mußte die Gloria-Werke 30 Leute wegen Arbeitsmangel.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe sind die Verhältnisse in der Konfektion kaum im allgemeinen als zufriedenstellend. In der Konfektion sind die Verhältnisse in Breslau; hier fehlt es namentlich an Gerüstwebern. Im Baugewerbe ist die Lage ruhig; immer noch von einem guten Beschäftigungszustand. Bedarf an Facharbeitern konnte innerhalb Schlesien ausgeglichen werden.

Angelernte Arbeitskräfte wurden in den verschiedenen Unternehmern angelernt. In Górlitz-Stadt war die Arbeitsnachfrage günstig.

In die Mitglieder des auf der Tagung vertretenen Organisationsrat der Konferenz die dringende Aufforderung, die Erreichung des Zieles zu fördern durch eine rege Propaganda der Jugendverbände der erwerbstätigen Jugend in Stadt und Land, durch eine tatkräftige Mitarbeit in den sozialistischen Jugendverbänden und vor allem auch durch eine reifliche Organisation in den freigewerkschaftlichen Berufsorganisationen.

Seit Monaten bilden diese Forderungen die Gegenwartsparolen unseres Verbandes. Ihre Formulierung in dieser Entschiedenheit und ihre Bekräftigung durch die größte Mitgliederzahl, die unserem Verbande einzuwerfen möglich ist, bilden das Aktionsprogramm für die kommende Arbeit. Nun gilt es, dieses Programm den Massen der noch außerhalb unserer Reihen stehenden Arbeiterjugend und Mädel nahe zu bringen, sie in eifriger Arbeit für unsere und ihre Sache zu gewinnen. Nun gilt es, die herrschenden Gewalten mit unermüdlicher, mit neuerschaffter Kraft im Sinne dieser Forderungen zu bekämpfen.

Wir wissen, daß das kein leichtes Stück Arbeit ist. Wir haben es in diesen Tagen, wie die Jüngerschaft des Reichstages mit brutaler Rücksichtslosigkeit vor sich. Wir verweigern uns von dieser Wahrheit auch nicht allzuviel. Haben doch die Kreise, die ihr die Richtlinien gaben, sich so geäußert:

„Diese Entwicklung der Dinge läßt befürchten (!), daß über kurz oder lang der Stein schließlich ins Rollen kommen und die Reichsregierung vor der Entscheidung stehen wird, wie sie sich gegenüber den Forderungen der Jugendverbände und -behörden verhalten, insbesondere ob sie einen entsprechenden Gehaltswurf dem Reichstag vorlegen soll. Es scheint uns aus diesem Grunde der dringenden Empfehlung eines Beschlusses zu sein, daß die Wirtschaft der Reichsregierung jede geeignete Regelung dieser Materie ablehnen müßte, und zwar nicht allein aus finanziellen, sondern auch aus betriebswirtschaftlichen (!) Gründen.“

„Deutsche Arbeiterzeitung“ vom 5. Juli.

„Betriebswirtschaftliche Gründe“ heißen keineswegs dem Willen der Direktoren, der Ingenieure entgegen. Aber bei Realisierungen ist das etwas anderes. Da distanziert die Wirtschaft einfach, so etwas ist unmöglich. Wir werden sehen, wer den längeren Atem hat!

Die Jüge haben uns wieder in die Heimat getragen, der Produktionsspaß macht jeden an der ihm bestimmten Stelle wieder in seinen Rahmen. Der Hamburger Jugendtag ist Bergangeneit, nachteilig in seiner Schöpfung im Inneren jeden Teilnehmers. Aber er wäre leichtlich doch verfehlt, wenn er nur diese individuelle Befriedigung herbeigeführt hätte, wenn sich das Erlebnis dieser Tage nicht in die Energie für den weiteren Kampf im Dienste unserer Klasse. Was dem Kampf des Jüges nach geführt hervorgeht der Wille zur Arbeit, muß vertrieben werden die Treue zu unserer Bewegung, die opfervolle Hingabe im Dienste des Sozialismus. Die rote Fahne, in deren Zeichen dieser Jugendtag stand, flattert im Sturm. Hunderttausend junger Hände sind bereit, um sie voranzutragen zur letzten Schlacht.

### Weimar-Bielefeld-Nürnberg-Hamburg

Sechshunderttausend sozialistische Jugendgenossen hat der Sonderzug zum vierten Reichsjugendtag der Sozialistischen Arbeiterjugend nach Hamburg geführt. Viele von ihnen haben zum ersten Male einen unserer großen Jugendtage miterlebt; über sie alle ist die fortwährende Begeisterung dahingegangen, die aus diesem Treffen der Sozialistischen Jugend immer frischer und die aus mit der Bewegung der Reichsjugendtag Großmännchen bei allen vier Jugendtagen, die wir ausnahmslos mitmachen konnten, immer neu erfüllt.

Das ist nicht die Schär derer, die 1920 den ersten Reichsjugendtag in Weimar besahen. Jede Gruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend hat die Jugendtag besonders auf, und einige zwanzig haben wir gesehen sein, als wir uns im Mittel der Bernabildungen da und dort trafen. Aber um so stärker flammten die Erlebnisse auf uns ein. Dieser erste Jugendtag der Arbeiterjugend wird mit seiner Innerlichkeit und dem starken Aufschwung, den die Bewegung durch ihn erhielt, in der Geschichte der Arbeiterjugend immer bedeutsam bleiben. Noch war die Arbeiterjugend aus den Formen der Jugendarbeit in der Reichsjugendtag nicht ganz heraus. Noch bestimmten an vielen Stellen Mühsal und Mühen der Erwachsenen, wie gewöhnlich wurde. Noch wachte man Besorgnis an, wenn die Jugend es wagte zu Selbstständigkeit in der Erledigung ihrer Arbeit, Einsatz bei der Bekämpfung ihrer Bildungsprogramme verlangte. Oft war es die in der Reichsjugendtag noch empfindliche Bewegung in der Provinz alles andere als selbstständig zu nennen. In diesem Heberzug zum neuen Reichsjugendtag! Reichsjugendtag! Und freudig nahmen ihn 2000 auf, die besten Arbeiter der jungen Bewegung. Ne zum Treffen nach Weimar eilten.

Wer empfindet nicht noch heute so stark wie damals, mit welchen Gefühlen wir die Freunde aus allen Teilen des Reiches begrüßten und über den Stand der Bewegung mit ihnen sprachen? Die Begrüßungsfest ein uns — höchstwillig der Volkshausaal und erwartungsvoll andächtig die Menschen. Als stärkstes Erlebnis eigenen Könnens und eigener Kraft der jungen Bewegung empfand jeder den Sturm der Hamburger auf die Bühne, von der bald frisch die jetzt untrennbar mit der ganzen Jugendbewegung verbundenen Nieder klingen: „Wir sind jung, die Welt ist offen“ und „Wann wir schreiten Seit an Seit“ — Und wie Klang das Gelächers in uns allen wieder: „Wir wollen uns nicht mehr beugen ins Loch, und schenken, vergrämen Auges zu Boden blicken.“ Die Alten sahen in diesem Raume mit ernsten Gesichtern und gesenktem Haupten; manchem rann eine Träne über die Wangen — uns Junge füllte Begeisterung, die zusammenführte, verband, Arbeitslust weckte. Rängen und Sängen am uns und in uns waren die Tage von Weimar. Die Arbeiterjugendbewegung erlebte ihr Erwachen, spürte die in ihr ruhenden Möglichkeiten. Und was der Holländer Piet Boogd sagte, war alles Erlebnis: Dieser Jugendtag war wie kein anderer Himmel in dunkelster Nacht. Wir brauchen nicht zu bangen, auch um einer schweren Schicksal nicht. In heißer Nacht eures Volkes und Landes sagte ein Dichter, was wir hier gespürt haben:

Nicht rühmen kann ich, nicht verdammten,  
Denn trostlos ist's noch allerwärts!  
Doch sah ich manches Auge flammen!  
Und klopfen hört ich manches Herz!

Ein Jahr später sieht Bielefeld schon nahezu Hundert Schiller, Bielefeld mit seiner gastfreundlichen Arbeiterjugend, die aus den Betrieben geht, weil ihr nicht gestattet werden soll, die Fabrikgebäude zu Ehren der Arbeiterjugendtag festlich zu schmücken. Hier wird die enge Verbundenheit von Jugend und Arbeiterjugend — hier tritt zum ersten Male die internationale, freundschaftliche Einstellung der Arbeiterjugend deutlich und stark hervor. Ein neues großes Volkstreff auf weißen Meisen vereint alle und Junge zu Hunderttausend. Wir besitzen keine Kaufsmittel, um trotz zu sein und innere Kraft zu gewinnen — aus uns fröhlich in gemeinsamer Festgestaltung immer wieder die Fröhlichkeit, Alltagslasten zu tragen. Glänzend beweist dieser Jugendtag, was die Heberzug der ganzen Bewegung gerne ins Gegenteil umwälzen möchte: Den zu hienmäßigen und allmählichen zutreffenden Aufstieg unserer Bewegung.

1923! Die Arbeiterjugend Deutschlands trägt schweres Schicksal. Verteidiger der Republik und ihres Bestandes sind Wörderhänden zum Opfer gefallen. Die Geldentwertung wird als schlimmste Folge immer drückender. Von Bayern her droht Umkurz und schwerer Schaden dem ganzen Werke durch politische Verbände. Da muß die schaffende Jugend zu wichtigen Gegenwartsforderungen Stellung nehmen und muß es in überwältigender Zahl tun!

Deutsche Republik, wir alle kämpfen  
Deiner Tropfen Blut soll dir gehören!

Fünftausend Jugendliche befinden sich in Nürnberg! Fünftausend werden unter dem Schutze der sozialistischen Arbeiter umherstreifen vom Hauptstadion Nürnberg. 200 000 Menschen aber umfaßt die große republikanische und internationale Kundgebung im Luitpoldpark, ein Wall, der nicht vernichtet werden kann. Und 12 000 Kadetten durchflammen die Nacht — jede ein sicheres Zeichen für den Sieg des Lichtes.

Und nun Hamburg im Zeichen der flammenden roten Fahnen! Wer hätte vorher geglaubt, daß wir so viele Jungen und Mädel hinführen könnten? Wer hätte zu hoffen gewagt, daß uns die sozialistische Arbeiterjugend trotz eigener größter Not so würde unterstützen können. Aber wir führen, ein ganzer Sonderzug, quer durch Deutschland, der Weltstadt zu. Unbeschreiblich die freudige Aufnahme, der Schwall der Hoffnungen, die Teilnahme der Hamburger Bevölkerung. Wieder bewegen andere Gedanken uns alle: „Unsere Klasse ist bedroht von krieglichen Gefahren. Wir aber stehen zu unserer Idee mit ganzer Überzeugung.“ Ihr bringt uns nicht — es geht dennoch vorwärts! Und das mögen die Allen der Arbeiterjugend empfinden können, als die Riesengänge der Teilnehmer mit wachenden roten Fahnen an ihnen vorbeimarschieren. Genossen, deren Haupter ergaunten im Dienste der Sache, blühen auf ihrer Jugend. Und sie haben es mit Stolz tun können. Auch wir Jüngeren empfinden: Woran ist es doch gegangen. Wir haben die gesamtdeutsche Kundgebung unserer Jugend, wir hatten Gung und Spiel, mit erlebten ungewöhnliche Selbstbestimmtheit natürlich arbeitsamer Bewegung von Jungen und Mädchen. Und manches Wohlgefühle, welche geistigen Möglichkeiten in dieser Jugend der Gesamtbewegung gegeben sind.

In anerkennender Weise schrieb der bürgerliche „Hamburger Anzeiger“ von der Jugend aus einseitig-schwerer Alltagsarbeit, die der Weltstadt in diesen Tagen den Stempel aufdrückte: „Wenn die deutsche Jugendbewegung noch einen

**Buchdruckerei Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Furstraße 45  
Übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schneller Lieferung.  
Spezialität  
Massenaufträge

**Zurückgekehrt**  
Dr. Erna Sieck-Böbersieck  
Praxis  
Michaelisstraße Nr. 38  
Sprechstunden: Wochentags von 3 bis 5 Uhr  
Telephon: Ring 2806

**Zurück!**  
Dr. Alfred Pfeiffer  
Facharzt für innere Krankheiten  
Agnesstraße 9.

**Herren- u. Damenräder**  
aus auf Lager, mit ab Lagerbestand, Reparaturen, Ersatzteile und Schneefahrräder.

**Briefverkaufswagen**  
geöffnet, ist mit sämtlichen Zubehör ausgestattet. Zu besichtigen: Montag bis Freitag, 8 bis 1 Uhr nachmittags.

**„Lachen links!“**  
In Wien der Joke  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsverleger.

**Ein günstiges Angebot für alle Bücherfreunde!**  
Nachfolgende sechs Romane der Weltliteratur:  
1. G. Flaubert: Madame Bovary (396 Seiten),  
2. W. Hauff: Lichterstein, eine romantische Sage (435 Seiten),  
3. E. T. A. Hoffmann: Die Elziere des Teufels (342 Seiten),  
4. J. F. Jakobsen: Nils Lykaas (228 Seiten),  
5. H. Marger: Boheme, Szenen aus dem Pariser Künstlerleben (382 Seiten),  
6. O. Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray (286 Seiten).  
kosten jetzt statt 5.00 Mk. pro Band nur 2.00 Mk. pro Band.  
Nur noch vorrätig! Die Bücher sind gut in Halb-leinen gebunden und mit Rückzeichnung versehen.  
Zu beziehen durch

**Chormeister**  
nur gute Arbeit für gemäßigten Preis.  
Offizier unter St. 205 an die Geschäftsstelle d. 34.  
Ein 4rdr. Handwagen 4 Zentner tragend, zu kaufen bei Kalluga, Borsdorfstraße 7, 4. Etage.  
**Arbeitsmarkt**  
Händler J. Ebel Geißler, Leipziger, Feinbäckerei.  
**Wohnungen**  
Wohnungsmöglichkeit!  
13 Rahn, best. a. 2 St. u. Küche, 4 Zentner tragend, zu kaufen bei Kalluga, Borsdorfstraße 7, 4. Etage.  
weiche nur laubere Strassen, gemöblt, sind mieten für 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.  
**Fantasiearbeiterinnen**  
in und außer dem Hause, für lohnende Beschäftigung per Post gesucht von  
**Autofabrik Körber**  
Kaufstraße 51, Niepolshof, Post IV.



### Beitern der Konventionsverhandlung Weißbleichindustrie.

Die Besprechungen, die einen neuen 3-jährigen Weißbleichvertrag zum Ziele hatten, scheitert zu betragen. Wie die „Konjunkturen“ erfahren, scheint es sich bei den zunächst unüberwindlichen Schwierigkeiten mit den Agenten zu den Vertretern veranlaßt werden sollten, auch bei Preisverhandlungen zu den Syndikatspreisen liefern. Da den Agenten bei einem rückgängig sprechenden Zugehändnis der Werke nicht eingegeben jense des Anknüpfens der Industrie abgelehnt.

### Starke Nachfrage nach Kunstdünger

Der Bedarf an Kunstdünger ist im Verle sehr beträchtlich angewachsen. Für die Herbstbebauung ist die Nachfrage so groß, daß schon Beschränkung man könnte den Bedarf nicht decken. Es bestehen Letzen, von den ausländischen Fabriken die angemittelungen zu erhalten. Besonders rege ist Thomasmehl und Superphosphat.

### Starke Steigerung des Letztlichen Bu

In den letzten Jahren hat Letztland ein deutung auf dem Buttermarkt erworben. Dies es der Umkehrung seiner Meiereien, deren 3-600 angewachsen ist, nach dänischem Muster. 3 Letztland in der verflochtenen Zeit seinen Butter, weichen. So wurde in den ersten sechs Monats Jahres Butter im Werte von 11 Milli (1 Letztlicher Rubel = 1/10 Goldfranken) gegen 1 franken in 12 Monaten des Vorjahres aus jährige Gesamtumsatz wies nach den Erg. Halbjahres auf circa 30 Millionen Goldfranken.

### Der Arbeitsmarkt Schle

In der Berichtsmasse fiel in Niederdeutsch der Arbeitssuchenden von 21 720 auf 20 673, die Unterstützungsempfänger von 7763 auf 7693, meldeten Stellen laut von 7999 auf 6666.

In der Landwirtschaft befindet sich im Frage nach ledigen männlichen Arbeitskräften (Stallern). Ebenso sind Mädchen für Stadt- u. Degeht, der Bedarf konnte bei weitem nicht ge Landbesitzer hat sich infolge dessen mit der lungenstelle in Schneidemühl in Verbindung gel Kräfte für die Landwirtschaft herinzuholen. hierbei herausgestellt, daß sich unter den ledig lichen Arbeitern Rücksicht überhaupt nicht befind keine Aussicht auf Jeweilung von Deputations gängen, da die in Schneidemühl eintrifften Familien nur ganz ausnahmsweise Hofgang.

In einzelnen Arbeitsnachweisbezirken ist größere Anzahl von jährlichen Erwerbslosen, d auf dem Lande gearbeitet haben, als Urteils mitteil. Dasselbe gilt von einer Anzahl n Antwerpen und der Rheinischen Provinz in 2 Im Bergbau ist die Nachfrage nach arbeitern durch die mitteldeutschen Braunko ordentlich stark. Ebenso fordert der Steinko schleiers und der Waldenburger Bezirk eine lehrer Bergarbeiter.

Die Lage der Metallindustrie hat Breslau noch weiter verschlechtert. Burg wurden mehrere Maschinenbaufabriken v gestellt. Der Bedarf an Dreher ist dort nur

In der Industrie der Steine u. Lege günstig. So konnte bei der Polier wieder im Laufe der Betriebsweise eine weite funder neu eingestellt werden. Desgleichen f Arbeiter bei dem Erbergwerk der Gewerkschaf Leuthen in der neu eingerichteten Erzwinde. Die Ziegeleibetriebe sind fast allorts voll be zellandindustrie im Waldenburger Bezirk hat e vor einen günstigen Beschäftigungsgrad. Nach Bottenhain hat die dem Verein Gemischer Fel Erzgrube in Rohbau am 1. August ihren Feir im Spinnoffgewerbe hält die gü an. Im Dirschberger Bezirk wurde die Ganzjahr darf zur sofortigen Einstellung noch für Unterbringungsmöglichkeiten ist von der Sorge getragen worden. In Landeshut herrt Webern, Weberinnen und Arbeiterinnen für l reien. Auch in Lauban werden weiterhin geübte räfte sowohl für die Weberien als auch die e In Seidenberg dagegen mußte die Gloria Färbereibetriebe 30 Leute wegen Arbeitsmangl im Bekleidungsgerwerbe sind di Oels sowie die Lederindustrie in Gerslitz g Lage in der Konfektion kann im allgemeinen al werden. Sehr reichlich sind Stellenangebote jeffen in Breslau; hier fehlt es namentlich an e näherinnen.

Im Baugewerbe ist die Lage ruhig immer noch von einem guten Beschäftigungs Bedarf an Facharbeitern konnte innerhalb eß ausgeglichen werden.

Ungelehrte Arbeitskräfte wurden in einzelnen Bezirken von verschiedenen Unternehmern angenommen. Namentlich in Sachitz-Stadt war die Arbeitsmarktlage günstig.

## Streiflichter um Hamburg.

11 Sonderzüge

fürten die Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands nach Hamburg. Außerdem wurden die hochplanmäßigen Züge in Menge benutzt und hunderte kamen noch als Einzelreisende an. Die 600 Schloffer hatten „Iren“ Jag von Liegnitz ab. Problem dabei: Wie bringt man 14 Stunden Bahnfahrt am besten herum? Lösung: drei Stunden Matra, eine Stunde Essen, drei Stunden Schlaf und noch einmal daselbe. Dazwischen als besondere Abwechslung der Arbeit bei den wenigen längeren Aufenthalt.

Die Spannung wächst, als wir bei Harburg an einen Ebe- arm kommen. Alles steht an den Fenstern, haut in das un- bekannte Hafengebäude, das sich von nun ab in einem einzigen weitegeleiteten Bilde zu beiden Seiten der Eisenbahn ausdehnt: unter Kampflicht glüht den Hamburger Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig warten Hamburger Jugendgenossen. Das Zeichen des Tagesablaufes, das wir alle auf Tade und Rittal tragen, leuchtet ganz auf Ihren Kleiden. Wir haben uns erzogen. Langsam schließt sich die letzte Reihe der 600 durch die Bahnsteigpforte, fort- mietet sich zu werten zum

### ersten März durch die Stadt.

Die Mitter mit ihren Brüdern und Geschworenen ist im letzten Tageslicht gerade noch gut erkennbar. Rühl, sehr kühl, lassen aus die feindlichen Häuserreihen der City und des Alsterufers vorüberziehen. Nicht Ihren Bewohnern gilt ja unser Besuch; im Gegenteil werden wir vielen der hier glücklich Wohnenden ein Vergnügen und Stein des Anstoßes sein. Aber welche anderes Bild draußen im Wohnbereich der Arbeiter! Je enger, die Straßen, je ärmer die Menschen, umso fremdiger das Willkommen, das uns empfängt. Mit Stolz und Liebe erwartet man uns hier seit Wochen. Seit drei Wochen sind 30 000 Quartiere aus Hamburg, Altona und Wandsbeck gemietet. 20 Kilometer Umfanden haben die Hamburger Jugendgenossen verkauft und konnten doch die riesige Nachfrage nicht befriedigen. Note und Schwarzrot-goldene Fahnen sind restlos ausverkauft.

Die Arbeiterschaft Barmer ist unser Ziel, die am Sonntag schon die höchsten Genossen aufnahm. Freudiges Rufen der Menschen auf den Straßen. „Jungs singt!“ Und wir singen mit hehrer Kraft, denn die Müdigkeit nach langer Eisenbahnfahrt ist uns in den Knochen. Aber so viel Erwartung darf auch im Kleinsten nicht enttäuscht werden.

### Sprecherhäuser.

Die Hochbesetzung „Landungsbrücken“ gleicht in diesen Tagen einem Bienenloch dem ununterbrochenen Jugendtagest- nehmer einströmen und wieder austreten. Bräde Nr. 7 ist für die Jugend bestimmt. Hier, was für ein Gedränge da oben! Dampf nach Dampf schließt keine Ladung an unternehmungslustigen, wissensreichen Jungs und Mädels und führt sie durch die vielen Teile des Hamburger Hafens. Hier fallen einige große Passagierdampfer besonders auf; der „Albert Ballin“ mit seinen 16 000 Tonnen liegt maßig vor Anker. Dort liegen die Fracht- schiffe aus aller Herren Länder zum Aus- und Einladen kostbaren Gutes. Wir Landwirten verfahren, die Nationalflaggen am Mast in ihrer Bedeutung zu erkennen. Engländer, Holländer, Fran- zosen, Norweger, Dänen und Schweden stellen wir als augenblid- liche ausländische Gäste des Hafens fest. In dritter Stelle die phantastisch ragenden Docks, die Kistenkräne, des Hämmerns und Blatens wägen den Stecken werdender Schiffe. Und keinen Augenblick Ruhe auf dem Wasser. Unablässig und zahllos flühen die Schlenker, die Motorboote, die Röhre hin und her: kaum daß ein paar Minuten vergehen, ohne daß ein größerer „Kahn“ seines Weges vorbeizieht.

Und das Schloffe dabei: Von den Arbeitsstätten ein un- unterbrochenes Geseh der Arbeiter. Einen Augenblick rufen die flehigen Hände, wenn die roten Wäpkel zeigen, was Geistes Kinder auf dem Kampfplatz liegen. Sie finden den e- n- den: da oben sitzen keine reichen Rüstgänger, die ein- mal interessiert in ihre Welt und einer Welt hineinsehen wollen, im Konkreten froh, daß sie nicht mit dem Schweiß der Arbeit in Berührung kommen; das Rot färbet die Klassen- genossen, die wenige Tage freier Zeit zur Stärkung im Geiste des Sozialismus benutzen. Daher erzieht ihnen der Herr allüberall seinen Gruß. Der hier oben im kanten Mittel dem hochgeschätzten Heiser von da drüben gewinkt, wird in weniger Tagen selbst demo schwarz und ebenso schweißbedekt vor seinem Heiser stehen, oder 300 Meter tief in der Grube die schwarzen Diamanten brechen. „Frei Heil!“ „Frei Heil!“ Es nimmt kein Ende. Jetzt kommt, von einem Schlepper gezogen, ein Frachtdampfer unter englischer Flagge herein und zieht an uns vorbei. Ein Matrose auf Deck legt nach den festhalten Passagieren anderer Hafenarbeiter, sieht die roten Fahnen und schon legt auch er beide Hände freudigartig an den Mund zu unserer n Gruß: „Frei Heil!“

### Clubhaus und Michel-Turm.

Wer ist nicht nach besonderer Hafenlandschaft zum Stürmen gegangen? Die Ruppen seiner Eingänge, die dicht an den Landungsbrücken liegen, fordern ja geradezu dazu heraus. Gratis und kostenlos führt da in riesigem Hofraum, der Automobile und Luftschiffe aufnehmen kann, 25 Meter hoch in die Tiefe. Wer an die Geschwindigkeit des Frachtdockes gewöhnt ist, wird dabei

freilich keine besonderen Sensationen spüren. Aber dann unter die glühende Linde der elektrischen Lampen, die den Hafen herrliche Licht, das der Linnas feierte, wenn man nur nach laut wurde und pflif. Wer wollte hier als müdiger Sprecher die Jugend sprechen?

Von unter der Erde zum höchsten erreichbaren Aussehens- punkt Hamburgs zum Heiligen St. Nikolai. Am Eingang liegen noch immer die Anstaltskassen von dem großen Brande 1906, der diesen Turm über seine Nachbarschaft fürzen ließ. Man ist es schon lange wieder in alter Höhe und originalgetreu ausgebaut dem Kieferngebirge sehr zu stehen kommt) auf die Balken des trift, dann steigt du, wie einfi, die stolze Hansstadt gewaltig zu deinen Füßen liegen. Von hier erst gewinnt man einen Überblick über die riesigen Verwaltungen des Hafens, steht wie ein eng an seine Lebensadern die Lager und menschlichen Be- gehungen schmiegen, die, seit Jahrhunderten konzentriert in die Weite wachsend, heute Groß-Hamburg bilden. Wir haben aber auch gleichzeitig in die engen Gassen und Höfe alter Arbeit- stätten zu unteren Füßen, die Trostlosigkeit höherer Hoffnungen. Wir vernehmen förmlich den Geruch des Glattes nachzudenken der ihnen entströmen müste. Gledende Räumlichkeiten des menschen- lichen Gesellschaft dort auf dem breiten Strom, in den beständig Wunderwerken, im Arm und Gehirn vereinigt der Massen; Genu- schließt. . . Gemacht, noch eine kleine Wette; hier oben stehen wir, und mit uns steht die neue Zeit!

### Zum Schluß: der Kritiker spricht.

Es es ein Wunder, daß auch er sich meidet? Es wäre töricht, die kleinen Schönheitsfehler zu übersehen, die zwar den Gesamteindruck nicht beeinträchtigen, aber Einzelheiten kränken können.

Der Fackelzug am Sonnabend wies Mängel der Orga- nisation auf. Man fürchte bei dem Zuge, der vom Gewerkschafts- hause aus zog, handgreiflich das Festen einer Leitung. Der Weg, den dieser Zug zu nehmen hatte, war nach den Anstrengungen des Tages reichlich lang bemessen. Der Zusammenkunft der drei Züge auf dem Heiligengefelle kam nicht im gewöhnlichen Umfange zustande. Infolge der angeführten organisatorischen Mängel langten Teile des St. Georgs Zuges so verspätet an, daß die Präsenzliste bereits verlassen hatten. Die Anzahl der Demo- stration wurde dadurch glücklicherweise nicht gemindert. Die Vortragenden waren lediglich 2-3000 Jugendgenossen, die sich mit gutem Humor über ihr Mißgeschick zu trösten verstanden.

Die Zahl der Sonnabendabendveranstaltungen seien uns ein wenig zu reichlich gewählt zu sein, die Gänge sehr weitläufig auseinander, so daß einige der Vortragenden, was Besuchergang- anbelangt, zu kurz kamen.

Es gab Jugendgenossen, glücklicherweise in sehr verhältnis- mäßiger Zahl, die immer noch kein Empfinden dafür haben, wie stilllos es ist, auf einem Jugendtag zu rauchen.

Endlich lagen wir noch einige Weilen männlichen Geschlechts, die verlässliche Aufmerksamkeit aufweisen mit den Deklamations- vorstellungen bürgerlicher Jugendbewegung, von denen sich die bürgerliche Jugend zu ihrem Glück größtenteils freigemacht hat. Der Apollon und die Märtyrermiene machen's noch lange nicht, liebe Freunde!

### Dank unseren Hamburger Quartiergebern!

Wo man auch bei den Jugendgenossen herumhört, überall herrscht helle Begeisterung über das unerwartet hohe Maß von Gastfreundschaft, das ihnen entgegengebracht wurde, über so viel Herzlichkeit und Wärme. Was uns daran besonders freute und unsere Bestimmung erhöhen half, war nicht allein das mate- rielle Wohlbehagen, was uns bereitet wurde, es war vielmehr das in großem Ausmaß gezeigte Beispiel praktischer Soli- darität. Arbeiter teilen ihre wenigen Groschen mit den fremden jungen Arbeitern aus dem Bewußtsein innerer Kameradschaft heraus.

Die Quartierkommission hatte bereits acht Tage vor Beginn des Jugendtages mitteilen können, daß mehr als genügend Quartiere zur Verfügung ständen. Um nur ja „ihres“ Gastes ganz sicher zu sein, zogen deshalb viele Hamburger zum Nach- hof, griffen sich dort einfach aus der Schaar der Ankommenden den nächstbesten heraus und zogen mit ihm nach Hause. Erst bei den späteren Zügen konnte diesem an sich erfreulichen Eifer, der aber die Organisation der Unterbringung etwas erschwerte, Einhalt geboten werden. Mancher, der den Zeitungsausschnitten, sich als Quartiergeber zu melden, nicht nachgekommen war, sei es aus Unwissenheit oder anderen Gründen, er war jetzt auch am Nach- hof und zog stolz mit der erjagten Beute ab. Groß war nun die Enttäuschung derjenigen, die sich auf den Besuch einge- richtet hatten und nun trotz des Quartiergebers leer ausgingen.

Wieviel Briefe des Dankes wurden in den nächsten Wochen noch aus allen Ecken Deutschlands nach Hamburg fliegen! Auch viele Zeilen wollen ein wenig beitragen zur Abtragung der großen Dankeschuld, in der wir Jungen bei der Hamburger Arbeiterschaft stehen.

**Buchdruckerei Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Furustraße 40  
übernimmt die An- fertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Aus- führung bei preis- werter Berechnung und schnellster Lieferung.  
Spezialität: Massenaufgaben (Rotationsdruck)

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Erna Sieck-Bibersich**  
Frauenärztin  
Michaelisstraße Nr. 38  
Sprechstunden: Wochentags von 3 bis 5 Uhr  
Telephon: Ring 2008

**Zurück!**  
**Dr. Alfred Pfeiffer**  
Facharzt für innere Krankheiten  
Agnesstraße 2.

**Sport- u. Damensräder**  
auf auf Teilzahlung, gibt es Teilzahlung, werden.  
Rennrad 25 und Schwachschnelle 7. 2718

**Wurstverkaufswagen**  
erschlossen, fast neu, mit künstlichem Juchter, 100 kg Wurst. In beschaffen: Wilsbergstraße 8/10, 9 bis 1 Uhr vorläufig.

**Lachen links!**  
Das Glück der Jugend  
Halt 20 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsagenturen.

**Ein günstiges Angebot für alle Bücherfreunde!**  
Nachfolgende sechs Romane der Weltliteratur:  
1. G. Flaubert: Madame Bovary (396 Seiten),  
2. W. Hauff: Liechtenstein, eine romantische Sage (435 Seiten),  
3. E. I. A. Hoffmann: Die Elziere des Teufels (342 Seiten),  
4. J. F. Jakobsen: Nils Lyngse (226 Seiten),  
5. H. Murger: Bohème, Szenen aus dem Pariser Künstlerleben (382 Seiten),  
6. O. Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray (286 Seiten),  
kosten jetzt statt 5.00 Mk. pro Band nur 2.00 Mk. pro Band.  
(Nur soweit vorrätig.) Die Bücher sind gut in Halb- leinen gebunden und mit Rückenzeichnung versehen.  
Zu beziehen durch  
Volkswacht-Buchhandlung BRESLAU 2, Ring 2008.

**Chormeister**  
nur gute Kraft für gemischten Chor gesucht.  
Offerten unter St. 205 an die Geschäftsstelle d. Ztg.  
**Bitte** Bei allen Ein- wesen Reis die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.  
**Wohnungen**  
Wohnungstausch!  
Wohnung, 2 St., u. Küche, sep. Eing., hochp., m. Woll u. Gas, geg. 1 St. u. Küche i. Kell- Tor od. Bent. zu tauschen, gefahrt. Off. u. 1099 a d. Volkswacht-Buch- handl., Bresl. 2, R. Gruppenstr. 5.  
**Kleine Anzeigen**  
sind kompromis gesetzte ein- zelne Anzeig. v. Verkauften Kauf- wagen u. a. von Privatpersonen. Wort 3 Pfg., feilt 4 Pfennige.  
Ein 4rdr. Handwagen 4 Zentner tragend, zu ver- kaufen bei Kaluga, Sack- straße 7, 4. Etage.  
**Arbeitsmarkt**  
Sandler f. Ebal Seite 14  
Lippert, Geinrichstraße 14.  
**Hosennäherinnen**  
welche nur saubere Arbeit gemöhnt, sind werden. Sack- straße 45, pit. 2.  
**Fantasiemalerinnen**  
in und außer dem Haus, für folgende Beschäftigungen per sofort gesucht von  
**Suitfabrik Körber**  
Neuzeitstr. 51, Neoposchhof, Part. IV.